

Jahresbericht 2019

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.



Lebenshilfe
Berchtesgadener Land
Teilhabe verbindet

Jahresbericht 2019



4 DER VORSTAND

5 UNSERE ORGANISATION

7 EDITORIAL

8 VERWALTUNG

10 WOHNEN UND FÖRDERN

- Wohnen und Fördern im Überblick
- Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW)
- Betreutes Wohnen in Familien (BWF)
- Ausbildung Wohnen und Fördern
- Abschied

12 AUS DEN WOHNHÄUSERN

- Wohnhaus Freilassing
- Wohnhaus Marzoll
- Wohnhaus Thundorf
- Wohnhaus Oberteisendorf
- Wohnhaus Adelstetten
- Wohnhaus Berchtesgaden

15 AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN (AUW)

BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN (BWF)

16 FÖRDERSTÄTTE ANGER

- Die Förderstätte auch ein Ort der Begegnung
- Kooperation und Vernetzung
- Besondere Ereignisse im Jahresverlauf

18 OFFENE HILFEN

- Professionelle Beratung und ein vielfältiges Betreuungsangebot
- Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Assistenzleistung
- Familientlastender Dienst (FeD)
- Kurzzeitpflege und stationärer Familientlastender Dienst (FeD)
- Der rOBA-Beirat



21 FREIWILLIGENDIENSTE UND EHRENAMT

- Ehrenamtliches Engagement -
Eine wichtige Stütze der Lebenshilfe BGL

22 PÄDAGOGISCHER FACHDIENST

- Fachkonzept Sozialraumorientierung
- Fortbildung und Schulung
- Beratung
- Unterstützte Kommunikation (UK)
und Leichte Sprache

23 IMPRESSUM

24 FACHDIENST ORGANISATION UND QUALITÄT

- Leistungs- und Maßnahmenplanung
- Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit

25 BEWOHNERVERTRETUNG

26 GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN

26 ZUKUNFT GESTALTEN

27 PIDINGER WERKSTÄTTEN GMBH DER LEBENSHILFE BGL

- Werkstatt im Wandel
- Abschluß der Baumaßnahme
- Wirtschaftliche Situation
- Wie geht es mit (unserer) Werkstätte weiter
- Neugestaltung des Außenbereichs West -
Salzburger Design Studenten stiften
Semesterprojekt
- Fachbereiche mit Anzahl der Arbeitsplätze
- Belegungsstatistik - Mitarbeiter*innen
mit Behinderung
- Spenden für arbeitsbegleitende Maßnahmen
- Großen Sommerfest mit der EdelweissClassic
- Christkindlmarkt-Hütten
- Weitere Aktionen 2019

36 WIE SIE UNS ERREICHEN

- Wohnstättenverbund und Einrichtungen
im Landkreis Berchtesgadener Land
- Hinweis Stiftung Lebenshilfe BGL



SEHR VEREHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE MITGLIEDER DER LEBENSHILFEFAMILIE,
LIEBE FREUNDE UNSERES VEREINS,

die Idee Lebenshilfe ist heute aktueller denn je.

Allein in Deutschland wird alle 90 Minuten ein Kind mit Förderbedarf oder Behinderung geboren. Dazu kommen Menschen, die durch Verkehrs- und Arbeitsunfälle sowie durch Krankheit in die Behinderung kamen.

Individuelle – auf den Einzelnen abgestimmte Angebote durch Förderungen, Arbeitsbedingungen und Wohnmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung sind und bleiben Anliegen unserer Lebenshilfe im Landkreis.

Wir als Lebenshilfe dürfen stolz darauf sein, auf das, was wir innerhalb von 50 Jahren im Berchtesgadener Land erreicht und geschaffen haben. Man sieht, nur durch Zusammenhalt kann man viel bewegen.

Ein herzlicher Dank geht an all unsere guten Freunde, Unterstützer, Sponsoren und haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Im vergangenen Jahr konnten wir wiederum wichtige Weichen für eine lebenswerte Zukunft für unsere zu Betreuenden im Landkreis stellen.

Wir haben z. B. eine Erweiterung und Sanierung unserer Hauptwerkstätte in Piding termingerecht und finanziell entsprechend den Kostenschätzungen fertiggestellt. Nach Beendigung der Bauarbeiten konnte im Werkstattbereich der Christkindmarkt wieder durchgeführt werden.

Von Vereinsseite aus haben wir ein Büro für „Leichte Sprache“ eingerichtet. Dies ist wiederum ein großer Schritt zu weiteren Inklusionsmöglichkeiten in unserem Landkreis.

Die Baugenehmigung zur Erweiterung unseres Wohnhauses für Schwerst-Mehrfachbehinderte liegt vor. Wir werden die Baumaßnahme voraussichtlich 2021 in Angriff nehmen.

Groß war die Freude, als wir erfahren haben, dass der weitere Ausbau der A8 auf der Bestandsstraße erfolgen soll. Das bedeutet für uns und unsere Werkstätte, wir werden von den Auswirkungen verschont bleiben. Die Anbindungssituation der Pidingen Werkstätten an die B20 scheint auch gelöst zu sein. Nach Auskunft der zuständigen Behörden liegt eine bedarfsgerechte Planung vor. Die Ausschreibungen für die durchzuführenden Arbeiten sollen 2020 erfolgen. Die notwendigen Arbeiten im Straßenbereich sind für das Jahr 2021 vorgesehen.

Was ich aber nicht verschweigen kann und will: Unser Verein, die Lebenshilfe Berchtesgadener Land wird im Jahr 2020 50 Jahre alt bzw. jung.

Die Vorbereitungen zur 50-Jahrfeier laufen bereits seit Oktober 2019 und, meine Damen und Herren, wir werden gemeinsam mehrere Veranstaltungen diesbezüglich durchführen.

Wir freuen uns darauf und danken Ihnen zugleich für die Unterstützung und Hilfeleistung seit Gründung der Lebenshilfe Berchtesgadener Land.

Es grüßt in Dankbarkeit

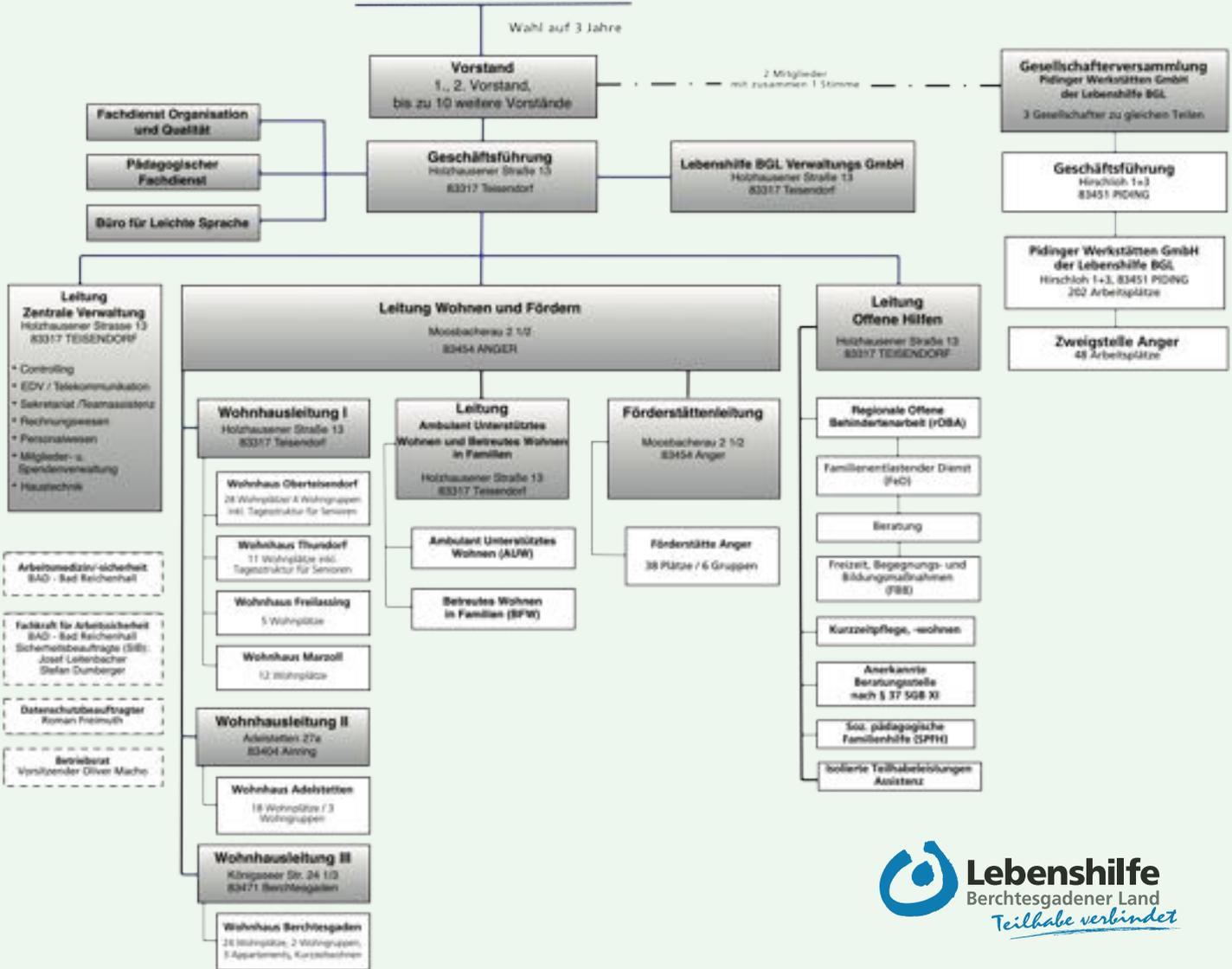
Ihr

Oswald Lerach,

1. Vorsitzender der Lebenshilfe BGL e.V.

UNSERE ORGANISATION

Mitgliederversammlung Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. (Stand 31. 12. 2019: 418 Mitglieder)



DIE VORSTANDSCHAFT DES VEREINS LEBENSILFLE BERCHTESGADENER LAND E.V.



Josef Landthaler, Ramsau,
2. Vorsitzender



Horst Halfter (bis 07/2019),
Freilassing



Margot Radusch,
Freilassing



Heinrich Polczyk,
Bad Reichenhall



Dr. Helga Mohrmann,
Bad Reichenhall



Christa Hertelendi,
Freilassing



Franz Biok,
Anger



Rüdiger Lerach,
Piding



Hans Eschlberger,
Ainring



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER LEBENSILFEBERCHTESGADENER LAND,



mit diesem neuen Jahresrückblick informieren wir Sie über den Stand unserer sozialen Arbeit für Menschen mit geistiger Behinderung im vergangenen Jahr.

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und die Vorbereitungen auf die Umsetzungen zum 01.01.2020, insbesondere in unseren Wohnangeboten, waren Schwerpunkte unsere Arbeit im Jahr 2019. Sowohl in der Verwaltung aber auch im Bereich unserer sozialen Dienstleistungen kommen zahlreiche Neuerungen auf uns zu. Wir hoffen, dass dieses Gesetz seine positive Wirkung auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft, in der Zukunft, entfaltet. In der pädagogischen Arbeit sind wir durch unsere fachliche Ausrichtung am Fachkonzept Sozialraumorientierung gut gerüstet.

Vorstand und Leitung beschäftigten sich im Rahmen einer gemeinsamen Klausurtagung mit zeitgemäßen und inklusiven Wohnprojekten für die Zukunft. Welche Rahmenbedingungen sollen neue Wohnangebote für die Bewohner*innen künftig bieten? Festgestellt wurde, dass das Wohnen in gemeinsamen Wohnanlagen mit Menschen ohne Behinderung die Zukunft unserer Angebotsgestaltung sein sollte. Planerisch setzten wir uns auch mit einer Erweiterung unseres Wohnhauses in Adelstetten um eine vierte Gruppe auseinander. Die Umsetzung wird voraussichtlich jedoch erst in 2021 erfolgen.

Zum 01.10.2019 haben wir ein neues Angebot in unseren Dienstleistungsbereich aufgenommen. Das Büro für Leichte Sprache soll künftig leicht verständliche Informationen für unsere Zielgruppe zur Verfügung stellen und auch ein Verständnis in unseren Angeboten und in der Region fördern, Informationen in Leichter Sprache zur Verfügung zu stellen.

Ich danke allen Mitarbeiter*innen in unserer Lebenshilfe für ihren wichtigen Einsatz in unseren Angeboten und für ihre Beiträge in diesem Jahresbericht.

Auch für die Zukunft werden wir uns engagiert für Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in unserer Gesellschaft einsetzen. Wir bedanken uns bei Allen, die uns auf diesem Weg begleiten und zur Seite stehen. Danke für Ihre vielfältige Unterstützung durch Spenden, ehrenamtliche Mitarbeit und die zahlreichen Angebote gemeinsame Aktionen durchzuführen, denn „Teilhabe verbindet“!

Ihr

*Dieter Schroll,
Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.*



VERWALTUNG

Andreas Mayr,
Bereichsleiter Verwaltung
und EDV

DIE LEBENSHILFE BGL IN ZAHLEN 2019

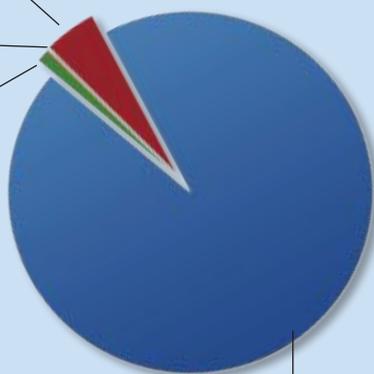
Erträge 2019

Abb. 1

4,75 % Sonstige betriebliche Erträge, Betriebskostenzuschuss, Sonderposten

< 1 % Zinsen und ähnlichen Erträge

1,19 % Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder



93,91 % Umsatzerlöse

Im Detail:

Bezirk Obb.:	90,86 %
Krankenkasse, Pflegekasse:	2,19 %
Landkreis und Selbstzahler:	1,00 %

Aufwendungen 2019

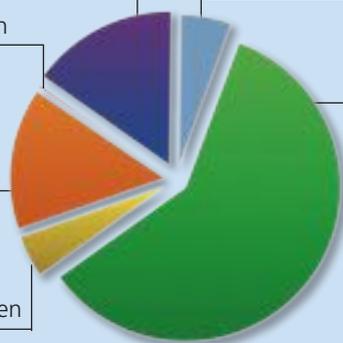
Abb. 2

15,40 % Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

0,21 % Zinsen und ähnliche Aufwendungen

14,96 % Sonstige betriebliche Aufwendungen, Miete, Fortbildungen, Aufwandsentschädigungen

4,50 % Abschreibungen



5,42 % Bezogene Leistungen, Reinigung, Gartenpflege, Supervisionen u.a., KFZ, Strom, Lebensmittel, Heizung

59,91 % Löhne und Gehälter (ohne soziale Abgaben)

Personalkosten im Detail:

Wohnenstättenverbund:	21,36 %	Verwaltung:	2,57 %
Adelstetten:	11,38 %	Senioren:	0,24 %
Berchtesgaden:	5,14 %	Praktikanten,	
AUW und BWF:	1,96 %	FSJ/BFD, geringfügig	
Förderstätte:	7,42 %	Beschäftigte:	4,00 %
Offene Hilfen:	5,43 %		

Personal

Im Jahr 2019 waren 173 hauptamtlich Beschäftigte bei uns tätig. Das bedeutet einen Anstieg um 9 im Vergleich zum Vorjahr.

Von diesen Mitarbeitern befinden sich 9 in einer berufsbegleitenden Ausbildung.

Unsere Mitarbeiter wohnen im Landkreis BGL (144), Traunstein (25) und in Österreich (4).

Ehren- bzw. nebenamtlich auf Aufwandspauschale waren im vergangenen Jahr etwa 80 Personen für uns tätig. Ohne diesen außergewöhnlichen freiwilligen Einsatz, der jetzt schon über viele Jahre erbracht wird, wäre vor Allem das Angebot der Offenen Hilfen nicht in der jetzigen Form denkbar.

Umsatz

Die Steigerung des Umsatzes für unsere Dienstleistungen belief sich im Vergleich zum Vorjahr auf 13,3 %. Der Umsatz besteht aus Erlösen des Bezirks Oberbayern, der Krankenkassen und Pflegekassen, des Landkreises und der Selbstzahler. Die Erhöhung ist darauf zurückzuführen, dass sich die Entgelte des Wohnhauses Berchtesgaden, der Förderstätte und der Kurzzeitpflege aufgrund einer pauschalen Erhöhung zum 01.04.2019 verbesserten. Außerdem wurden im Vorgriff auf die Umstellungen des Bundesteilhabegesetzes alle anderen Entgelte des Gemeinschaftlichen Wohnens neu verhandelt (Abb. 1).

Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen stiegen um 12,1 %. Hier war in erster Linie die tarifbedingte Erhöhung der Personalkosten ursächlich. Die Personalaufwendungen stiegen im Vergleichszeitraum um ca. 12,6 %. Wie die Grafik zeigt werden fast 75 % der Kosten durch den Personalaufwand generiert.

Die Steigerung des Umsatzes reichte aus, um die Erhöhung bei den Aufwendungen auszugleichen.

Für Ende 2020 stehen wieder in allen Bereichen Anpassungen der Entgelte an. Damit sollten die erwarteten Kostensteigerungen ausgeglichen werden können. Durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) erwarten wir in den kommenden Jahren tiefgreifende Änderungen bei den Entgelten, deren Auswirkungen noch nicht absehbar sind (Abb. 2).

Personalverteilung 2019

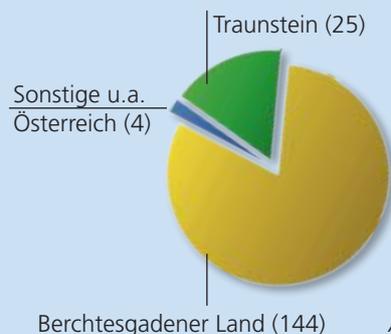


Abb. 3

Aufgrund der Preissituation bei Bauleistungen und durch die stetig steigende Komplexität bei Haustechnik und Sicherheitstechnik sind wir für die Schaffung neuer Angebote und für nötige Renovierungen



und Instandhaltungen auch in Zukunft auf Spenden angewiesen. Wir legen natürlich größten Wert darauf, dass unsere Ausgaben vor allem regional getätigt werden.

Spendenaufkommen

Im Jahr 2019 haben wir aus dem laufenden Spendenaufkommen (ohne EdelweißClassic) 82.400 € erhalten. Damit mussten wir leider einen Rückgang von fast 10% gegenüber 2018 hinnehmen, wir erreichten damit aber immer noch den Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich insbesondere bei den Spendern, Betrieben und Ortsvereinen, die bei Geburtstagen, Jubiläen, Veranstaltungen und Festen auch an uns denken und unsere Arbeit finanziell unterstützen (Abb. 4).

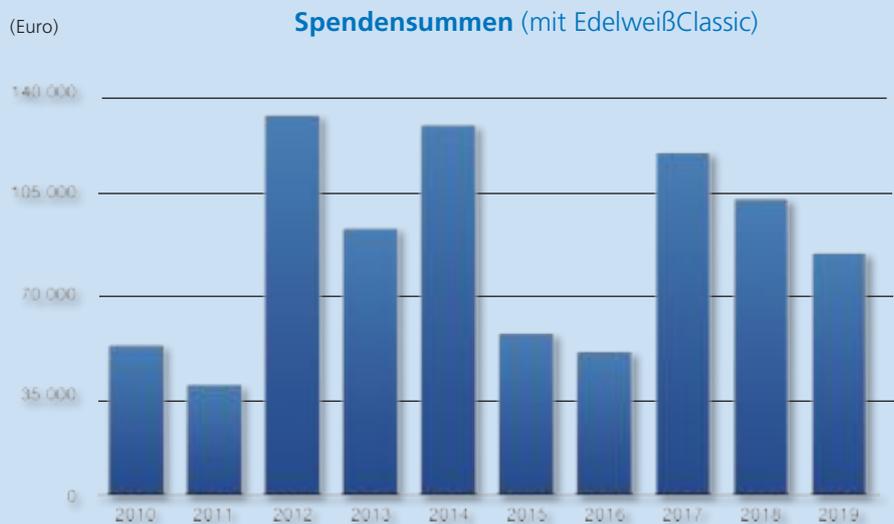


Abb. 4

Mitgliederstruktur 2019

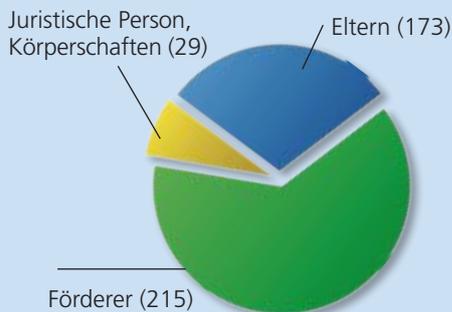


Abb. 5

Mitglieder

Im Verlauf dieses Jahres konnten wir den sehr erfreulichen Stand von 418 Mitgliedern erreichen. Die Gruppe der Förderer und Freunde ist bereits seit vielen Jahren die zahlenmäßig stärkste Gruppe. Das heißt, unser Anliegen die Lebensbedingungen der Menschen mit Behinderungen zu verbessern, ist auch außerhalb der Gruppe der direkt betroffenen Menschen ein fest verankertes Thema. Das soll uns Motivation sein, die

Zahl der Mitglieder weiter zu erhöhen. Die durchschnittliche Mitgliederzahl seit 1990 beträgt 354 Mitglieder (Abb. 5)

Die Ziele 2020

Die Kunden der Verwaltung sind die Menschen mit Behinderung, deren Angehörige und Betreuer, Vereinsmitglieder, die Mitarbeiter unserer Geschäftspartner und natürlich die Kolleginnen und Kollegen der Einrichtungen und der Werkstatt für behinderte Menschen. Für sie wollen wir im Rahmen unserer personellen und finanziellen Grenzen die bestmögliche Leistung erbringen.

Das Bundesteilhabegesetz wird die Arbeit der Verwaltung wesentlich mit beeinflussen. Die erste Stufe ist 2017 in Kraft getreten. Über die nächsten Jahre werden weitere Stufen folgen und neue Herausforderungen bieten.

Nach Abschluss der Überleitungsvereinbarungen in 2019 stehen für 2020 die Umsetzungen an. Schwerpunkte dabei werden die vertraglichen Anpassungen, die Veränderung der Zahlungswege, die Anpassung der Leistungsabrechnung und der Debitorenverwaltung sein.

Andreas Mayr,
Bereichsleiter Verwaltung und EDV

Mitarbeiter*innen der zentral Verwaltung (Stand 31.12.2019)

Andreas Mayr (Vollzeit)	0 86 66 / 98 82 – 62 andreas.mayr@lebenshilfe-bgl.de	Bereichsleiter Verwaltung und EDV
Christine Obergfell (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 61 christine.obergfell@lebenshilfe-bgl.de info@lebenshilfe-bgl.de	Teamassistentin und allgemeine Verwaltung
Christa Neudecker (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 71 christl.neudecker@lebenshilfe-bgl.de	Klientenverwaltung und Fakturierung
Stefanie Grommes (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 69 stefanie.grommes@lebenshilfe-bgl.de	Personalverwaltung
Michaela Rieger (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 67 michaela.rieger@lebenshilfe-bgl.de	Rechnungsw., Mitglieder- und Spendenverwaltung
Josef Leitenbacher (Teilzeit)	0 86 66 / 98 82 – 19 hausmeister@lebenshilfe-bgl.de	Hausmeister
Josef Ilmauer (Teilzeit)		Hausmeister
Irmgard Strehhuber (geringfügig Beschäftigte)		Reinigung

WOHNEN UND FÖRDERN IM ÜBERBLICK



Martin Rihl
Bereichsleiter Wohnen und Fördern



Lisa Soyter
Einrichtungsleiterin
Förderstätte



Simon Haberkorn
Einrichtungsleiter
A UW und BWF



Erwin Lederer
Einrichtungsleiter Oberteisendorf, Thundorf, Marzoll, Freilassing sowie Tagesstruktur in Oberteisendorf und Thundorf



Melanie Sarbalkan
Einrichtungsleiterin
Wohnhaus
Berchtesgaden



Andrea Inneberger
Einrichtungsleiterin
Wohnhaus
Adelstetten

Belegung Wohnhäuser - Übersicht



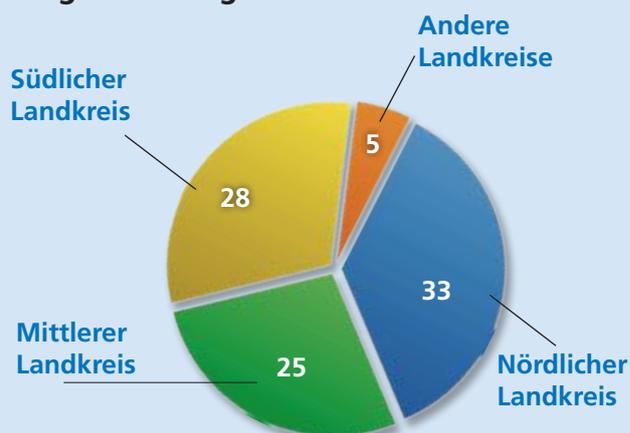
Zum 31.12.2019 leben 91 Bewohner*innen in den Wohnhäusern.
55 Männer und 36 Frauen.
Der Altersdurchschnitt liegt bei 48 Jahren.
Der älteste Bewohner lebt im Wohnhaus Thundorf und ist 79 Jahre alt.
Die jüngste Bewohnerin lebt im Wohnhaus Marzoll und ist 19 Jahre alt.

Wohnhäuser und Tagesstruktur für Senioren

Unsere Wohnhäuser verteilen sich auf 6 Standorte im Landkreis und verfügen über insgesamt 97 Plätze für Personen, die tagsüber in den Pädinger Werkstätten arbeiten, die Förderstätte in Anger besuchen oder bereits berentet oder stundenreduziert beschäftigt sind. Für Bewohner*innen, die tagsüber im Wohnhaus sind, haben wir an den Standorten in Oberteisendorf in der Wohngruppe 4 und in Thundorf eine sogenannte interne Tagesstruktur, die an die Wohngruppen angebunden ist.

Im Wohnhaus Berchtesgaden gibt es neben den stationären Wohnangeboten bis zu 4 Plätze für das Kurzzeitwohnen. Hierfür gibt es 1 Gästezimmer mit jeweils zwei Plätzen.

Unsere Bewohner kommen aus folgenden Regionen



Ambulant Unterstütztes Wohnen (AUW)

Das AUW nutzen zum 31.12.2019 25 Personen. Die Leistungsberechtigten leben in eigenen Wohnungen in verschiedenen Gemeinden und Städten im Landkreis und werden stundenweise im Rahmen von Fachleistungsstunden von Mitarbeitern der Lebenshilfe begleitet.

Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

Zum 3.12.2019 nutzen 6 Leistungsberechtigte und deren Gastfamilien das BWF.

Fördern

2019 konnten wir einen neuen Teilnehmer in der Förderstätte begrüßen. Die Förderstättengemeinschaft trauert um zwei Teilnehmer*innen, die im Juni und im November verstarben.

Die Förderstätte in Anger besuchen zum Stichtag 36 Personen. Zu Beginn des Jahres verabschiedete sich die Leiterin der Förderstätte in das Beschäftigungsverbot/Elternzeit. Die Stelle konnte intern mit einer langjährigen Mitarbeiterin der Förderstätte besetzt werden.



Personal

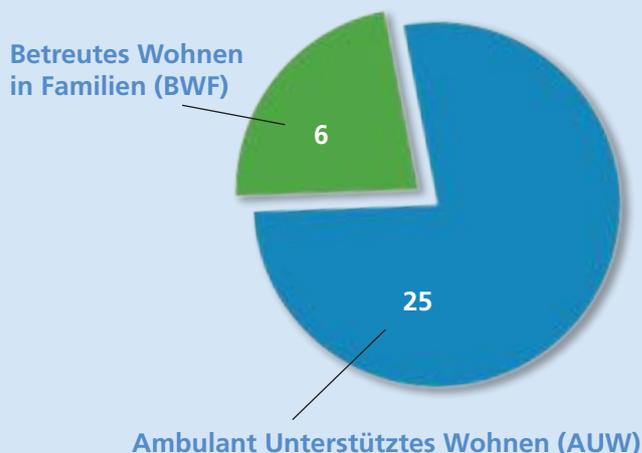
Im Bereich Wohnen und Fördern sind zum 31.12.2019 im Gruppendienst und im AUW sowie in Hauswirtschaft/Reinigung insgesamt 142 Personen (vorwiegend in Teilzeit) beschäftigt. Davon stehen 11 Mitarbeiter*innen in einer pädagogischen Ausbildung/Studium und 10 Kollegen*innen befinden sich in Beschäftigungsverbot/Mutterschutz/Elternzeit.

5 Praktikanten*innen absolvieren den BFD/FSJ.

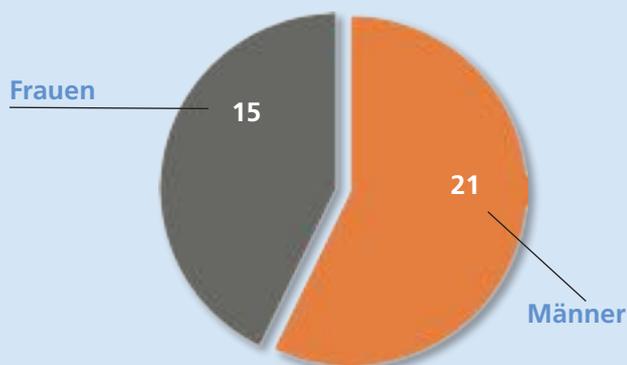
Ausbildung Wohnen und Fördern

Wir konnten 6 Auszubildende zur bestandenen Abschlussprüfung beglückwünschen.

Belegung Personen AUW und BWF 2019



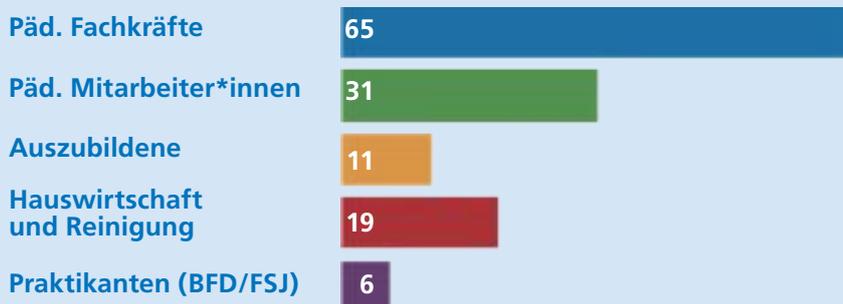
Teilnehmer Förderstätte: 6 Gruppen Insgesamt 36 Teilnehmer*innen



Folgende Qualifikationen wurden erlangt:

- 1 x Heilerziehungspflegerin
- 2 x Erzieherinnen im Anerkennungsjahr
- 1 x Heilerziehungspflegehelferin
- 1 x Fachsozialbetreuerin im Schwerpunkt Behindertenhilfe
- 1 x Absolventin des Sozialpädagogischen Seminar (SPS2/ Vorpraktikum mit Abschluss der Ausbildung zur Kinderpflegerin) im Rahmen der Ausbildung zur Erzieherin.

Anzahl Mitarbeiter*innen Bereich Wohnen und Fördern gesamt zum 31.12.2019



Im Jahr 2019 haben die Ausbildung bei der LH BGL aufgenommen:

- 3 x Auszubildende zum/zur Heilerziehungspfleger*innen
- 2 x Erzieher*innen im Anerkennungsjahr

Bundesteilhabegesetz

Ein bestimmendes Thema des Jahres 2019 war die bevorstehende (am 01.01.2020 in Kraft getretene) dritte Reformstufe des Bundesteilhabegesetz (BTHG). Im Zentrum dieser Reformstufe steht die Herauslösung der Eingliederungshilfe aus der Sozialhilfe. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stand der bürokratische Aufwand, der sich aus der Trennung von Eingliederungshilfe (Fachleistung) und existenzsichernden Leistungen (Sozialhilfe) ergibt. Leider wird durch den bürokratischen Aufwand der Blick auf wesentliche inhaltliche Verbesserungen verstellt: Personenzentrierung ist jetzt im Bundesteilhabegesetz verankert und bildet nun ein Grundprinzip der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung.

Ressourcenorientierung und Personenzentrierung:

2019 konnte ein Arbeitskreis bestehend aus Kolleg*innen aus unterschiedlichen Einrichtungen unter Führung des Fachdienstes die Überarbeitung des Kernprozesses Leistungs- und Maßnahmeplanung abschließen. Die Vorschläge des Arbeitskreises wurden angenommen und die Änderungen freigegeben. Prinzipien aus dem Fachkonzept Sozialraumorientierung, insbesondere Personenzentrierung und Ressourcenorientierung wurden berücksichtigt und verankert.

Abschied:



Am 02.06.2019 verstarb Peter Näsiger im Alter von 42 Jahren. Herr Näsiger war seit 1998 Teilnehmer der Förderstätte. Seit 2011 bis zu seinem Tode lebte er im Wohnhaus Adelstetten.

Wir vermissen sein sonniges Gemüt.



Am 17.07.2019 verstarb sehr unerwartet Annemarie Rauchegger im Alter von 61 Jahren. Frau Rauchegger lebte im Wohnhaus Marzoll und zuletzt im Wohnhaus Thundorf.

Wir haben gern mit Ihr gelacht.



Am 13.11.2019 verstarb Frau Birgit Hainz im Alter von 31 Jahren. Frau Hainz war seit 2007 Teilnehmerin der Förderstätte Anger und lebte im Wohnhaus Adelstetten.

Wir vermissen Ihre lebensbejahende und fröhliche Art.

AUS DEN WOHNHÄUSERN

Wohnhaus Freilassing

Ein langjähriger Bewohner der WG ist im Februar ausgezogen und lebt jetzt mit seiner Partnerin in einem Appartement im Wohnhaus Berchtesgaden.

Drei Bewohner arbeiten tagsüber in den Pidinger Werkstätten der Lebenshilfe BGL. Ein Bewohner ist in Rente und verbringt den Tag in unserer Seniorentagesstätte in Thundorf.



Das Mitarbeiterteam ist mit drei Fachkräften in Teilzeit seit mehreren Jahren unverändert.

Schöne Höhepunkte im Jahreslauf waren das Sommerfest zum 20. Jährigen der Wohngruppe und das Glühweinfest, das mittlerweile eine feste Institution ist. Der rege Besuch der Festivitäten durch Nachbarn und Funktionsträger der Stadt zeigt, dass die WG der Lebenshilfe in Freilassing dazugehört.

Wohnhaus Marzoll

In der Wohngruppe Marzoll leben seit dem letzten Einzug im März 2019, fünf Frauen und sechs Männer im Alter von 19 bis 66 Jahren. Derzeit ist noch ein Belegungsplatz frei. Das Betreuungsteam wurde durch eine pädagogische Mitarbeiterin aufgestockt. Im Gruppendienst sind nun drei Fachkräfte und vier pädagogische Mitarbeiter beschäftigt. Die Bewohner und das Team werden durch eine Hauswirtschaftskraft und eine Reinigungskraft unterstützt. Fünf Betreute der Wohngemeinschaft nahmen in diesem Jahr an dem Reiseangebot der rOBA teil. Zudem fanden fortlaufend viele individuell gestaltete Freizeitunternehmungen, an

Wochenenden und vor allem während der Urlaubszeit statt.

Die Baumaßnahme des Vermieters (ab April 2019) im ehemaligen Garten der Wohngruppe beeinträchtigte leider die Möglichkeiten und Angebote für die Bewohner im großen Ausmaß.

Die Bewohner*innen beschäftigen sich seit Herbst 2019 intensiv mit Ihren Vorstellungen für das Wohnen in der Zukunft. Unter anderem die fehlende Barrierefreiheit der WG Marzoll wirft die Frage auf, ob das Objekt auch künftig noch geeignet ist. Zum Beginn des Jahres 2020 sind die Bewohner*innen zu einem Workshop der Lebenshilfe geladen, um sich intensiv mit ihren Vorstellungen und Träumen zum Wohnen zu beschäftigen. Die Ergebnisse stellen für die Lebenshilfe wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Wohnangebotes da.

Wohnhaus Thundorf

In Thundorf leben fünf Frauen und sechs Männer Ihr Alter liegt zwischen 43 und 78 Jahren.

Die Tagesstätte für Senioren wurde von sechs Personen dauerhaft genutzt.

Dazu kommen vier Personen die aufgrund Arbeitszeitreduzierung bzw. Renteneintritt an einzelnen Tagen in der Woche in der Tagesstätte betreut werden.

Bewohner*Innen und die Mitarbeiter*innen fühlen sich nach den erfolgten umfangreichen Renovierungsarbeiten sehr wohl in den Räumlichkeiten.

Besondere Ereignisse:

- Eine Bewohnerin verstarb nach längerer Erkrankung
- Eine neue Bewohnerin zog von zu Hause in die WG Thundorf.
- Eine Freizeitfahrt führte die WG in das Burgenland mit fünf Bewohnern für fünf Tage in das Burgenland.
- Ein Adventskaffee mit Familien der Bewohner*innen wurde durchgeführt

Wohnhaus Oberteisendorf

Die Belegung des Wohnhauses blieb im Jahr 2019 unverändert bei 28 Plätzen.

Eine Bewohnerin ist aufgrund einer Erkrankung aus den Pindinger Werkstätten ausgeschieden und verbringt nun auch die Wochentage im Wohnhaus.

Das fortschreitende Alter der Bewohner*innen bringt Veränderungen im Unterstützungsbedarf mit sich und stellt eine fachliche Herausforderung dar.

Das Wohnhaus Oberteisendorf konnte im Rahmen des diesjährigen Sommerfestes das 25. Jährige Bestehen feiern. Das Jubiläum war der Anlass sich intensiv mit den vergangenen 25 Jahren und den Entwicklungen etc. zu beschäftigen.

Auch das alljährliche Sportfest der Rotarier feierte 25. Jähriges Jubiläum. Das Fest fand auf dem Sportplatz vom DJK Weildorf statt.

Martin Rihl
Bereichsleitung Wohnen und Fördern



Wohnhaus Adelstetten

Im vergangenen Jahr mussten wir uns leider wieder erneut von zwei Bewohnern im Wohnhaus verabschieden.

Durch die gute Zusammenarbeit mit den Angehörigen, den Ärzten, dem Netzwerk Hospiz und allen Mitarbeitern konnten die beiden Bewohner auf ihrem letzten Weg begleitet werden. Mit einem Neuzugang im August sind derzeit 17 Plätze belegt.

Im September fand ein Flohmarkt im Rahmen eines Begegnungsfestes statt.

Mit musikalischer Unterstützung, Versorgung für Leib und Seele und einem vielseitigen Angebot für die kleinen Gäste wurde ein schöner Ort der Begegnung geschaffen.

Zusammen mit dem Weltladen Mitterfelden gestalteten die Bewohner*innen ein Adventsfenster mit dem Motiv der Weltkarte wurde im Dezember feierlich geöffnet.

Hinsichtlich der Freizeitangebote nutzten die Bewohner*innen die Angebote der inzwischen gut etablierten Freizeitbörse. Zusätzlich fanden Einzelangebote nach den individuellen Vorlieben der Bewohner*innen statt.

Andrea Inneberger,
Einrichtungsleiterin Wohnhaus Adelstetten



Wohnhaus Berchtesgaden

Im Juli 2019 hat ein Bewohner auf eigenen Wunsch das Wohnhaus Berchtesgaden verlassen. Doch schon im Juli und September konnten zwei weitere Bewohner, das Wohnangebot in Anspruch nehmen. Bereits im Februar konnte ein Paar das Doppelappartement beziehen. Das Wohnhaus Berchtesgaden ist somit voll belegt.

Eine Informationsveranstaltung zum Ambulant Unterstützten Wohnen wurde von beiden Teilnehmern des Wohntrainings wahrgenommen.

Die Kurzzeitpflege im Wohnhaus wurde öfter und regelmäßiger von unterschiedlichen Klienten in Anspruch genommen.

Weiterhin begleitet und unterstützt eine Ehrenamtlich Tätige die Bewohner des Wohnhauses regelmäßig am Montag.

Besonderere Ereignisse:

- Der Ganghofer Sonntag am 28.04.2019 mit unserem Lebenshilfe-Infostand war wieder eine schöne Aktion um mit den Mitmenschen hier in Berchtesgaden und der Umgebung in Kontakt und in gute Gespräche zu kommen.
- Am 18.05.2019 haben vier Bewohner und zwei Mitarbeiter am Coca-Cola-Integrationslauf – der Lauffestspiele in Salzburg mit viel schweißtreibender Ausdauer und Durchhaltevermögen teilgenommen.

- Das Wohnhaus hat an der „72 Stunden“ Aktion des BdkJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) teilgenommen. Gemeinsam mit dessen Verbänden und den Pfadfindern aus Mitterfelden wurde mit viel Engagement ein Müllhäuschen auf dem Gelände des Wohnhauses errichtet.

- Im Juli 2019 feierten wir unser erstes Familien- und Nachbarschaftsfest im Wohnhaus welches trotz Regenwetter gut besucht wurde.

- Bei einer weiteren Zusammenarbeit in Kooperation mit der „Jonathan Jugendhilfe“ Bad Reichenhall unterstützten wir das Projekt „Barrierecheck – mit getauschten Rollen“ mit insgesamt vier Treffen im „Haus der Jugend“.

- Weitere zahlreiche Freizeitaktivitäten und Bildungsangebote wie das wöchentliche Kletterangebot, Fortbildungen vom Landesverband Bayern für die Bewohner*Innen, oder die zwei mehrtägigen Bergfreizeiten an den Reschen See und die Meerfreizeit nach Italien wurden durchgeführt.

*Melanie Sarbalkan,
Einrichtungsleiterin Wohnhaus Berchtesgaden*



AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN UND BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN

AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN (AUW)

Mit Stichtag 31.12.2019 nutzten insgesamt 25 Klient*innen das Ambulant Unterstützte Wohnen (AUW).

Zwei Klient*innen sind in Altersrente, drei beziehen Arbeitslosengeld II Leistungen und ein Nutzer arbeitet im reduzierten Stundenumfang auf dem sogenannten 1. Arbeitsmarkt. 18 AUW Klient*innen besuchen die WfbM Piding. Eine Klientin konnte leider nur sehr kurze Zeit im Rahmen des AUW begleitet werden, da sie wenige Wochen nach Aufnahme an einer Erkrankung verstarb. Die Begleitung eines Menschen auf seinem letzten Lebensweg

ist ebenso Inhalt der AUW Arbeit, wie die Unterstützung bei der Selbstständigkeit nach dem Auszug aus dem Elternhaus. Die Aufnahme eines Klienten aus Bayerisch Gmain ist für Anfang 2020 in Planung und steht kurz bevor.

Ein Selbstverteidigungskurs im Haus der Jugend in Bad Reichenhall war einer der Höhepunkte im AUW. Ein Trainer unterrichtete die Teilnehmer*innen über Verteidigungstechniken, sowie Konfliktvermeidung durch selbstbewusste Körpersprache und Auftreten.

BETREUTES WOHNEN IN FAMILIEN (BWF)

Im Betreuten Wohnen in Familien (BWF) wurden 2019 zunächst sieben, ab Juli nur noch sechs Klient*innen begleitet. Ein Nutzer wechselte aus Altersgründen und zunehmender Pflegebedürftigkeit von seiner Gastfamilie in das Wohnhaus der Lebenshilfe in Berchtesgaden. Die Nutzer*innen des BWF sind im Alter zwischen 22 und 59 Jahren und wohnen in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein. Die BWF Leitung tauscht regelmäßig Fach- und Erfahrungswissen auf regionalen und überregionalen Gremien zum BWF aus und arbeitet aktiv an der Weiterentwicklung des Leistungsangebotes mit. So war das BWF der Lebenshilfe BGL

im Februar Ausrichter der Regionalkonferenz Bayern Süd, in der sich alle Anbieter des BWF aus Nieder- und Oberbayern vernetzen. Ferner durfte das BWF Gastgeber des regionalen Fachtages BWF des Bezirks Oberbayern sein.

*Simon Haberkorn,
Einrichtungsleiter Ambulant Unterstütztes Wohnen
und Betreutes Wohnen in Familien*





DIE FÖRDERSTÄTTE AUCH EIN ORT DER BEGEGNUNG

Das Jahr 2019 war ein sehr erlebnisreiches Jahr, mit vielen Höhen und leider auch Tiefen.

Im Laufe des Jahres mussten wir uns von zwei langjährigen Förderstätten-Teilnehmern verabschieden.

Die beiden hinterlassen eine große Lücke und wir denken immer noch oft an diese zwei besonderen Menschen.

Trotz der traurigen Momente, gab es 2019 in der Förderstätte viele positive Entwicklungen, zahlreiche Projekte und Erweiterungen des Arbeitsspektrums.

Im Februar 2019 war die Förderstätte mit einer Abordnung auf der Tagung „Bildung und Arbeit für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf“ der LAG WfbM Bayern e.V., vertreten. Hier konnten Impulse für eine Weiterentwicklung des Prozesses „Arbeitsweltbezogenen Bildung in der Förderstätte“ gesammelt werden. Es wurde aber auch deutlich, dass die Lebenshilfe BGL bereits einen guten Standard erarbeitet hat.

Die Umsetzung des Fachkonzepts Sozialraumorientierung, stellte weiterhin einen Schwerpunkt der fachlichen Entwicklungen der Förderstätte dar. Im Rahmen eines internen Schultages hatten alle Mitarbeiter der Förderstätte, zusammen mit Bereichsleitung, Fachdienst und Einrichtungsleitung, die Gelegenheit Erfolge zu reflektieren und konkrete Schritte für die Zukunft zu Planen. Der Fokus lag hier auf Aktivierung und Ressourcenorientierung in einer arbeitsweltbezogenen Einrichtung.

Auch ein Angehörigenabend beschäftigte sich mit wichtigen Aspekten des Fachkonzepts. In vielen aussagekräftigen Bildern konnten die Teilnehmer der Förderstätte ihre Ressourcen und Vorlieben darstellen. Hier wurden Fähigkeiten, wie der gezielte Umgang mit Materialien oder das Erkennen von Selbstwirksamkeit gezeigt, aber auch die Ausführung von geplanten Arbeiten und Freizeitaktivitäten.

Verkauf von Förderstätten-Produkten

In den vergangenen Jahren konnte die Förderstätte zunehmend Kunden für ihre Produkte gewinnen. Dazu gehören die Pfarreien Piding und Anger oder der Eine-Welt-Laden Freilassing. 2019 wurde zusätzlich das Forsthaus Adlgaß mit Töpferwaren beliefert. Zunehmender Beliebtheit erfreuten sich auch individuell gestaltete Kerzen zu verschiedenen Anlässen, wie Hochzeiten oder Taufen, die meist von Privatpersonen in Auftrag gegeben wurden.

Auch persönliche Geschenke der Lebenshilfe BGL wurden häufig von der Förderstätte gestaltet. Des Weiteren stattete die Förderstätte auch 2019 wieder die Christkindlmarktstände der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e. V. in Anger, Piding und Mitterfelden mit Produkten aus und präsentierte sich mit einem Verkaufsstand am Sommerfest in Oberteisendorf.

Kooperation und Vernetzung

Heilpädagogisches Zentrum Piding:

Wie bereits in den vergangenen Jahren, kooperierte die Förderstätte auch 2019 wieder mit dem Heilpädagogischen Zentrum Piding. Zwei Schüler der Berufsschulstufe führten ein regelmäßiges Praktikum durch und konnten so eine Entscheidung für ihren weiteren beruflichen Weg treffen.

Pidinger Werkstätte der Lebenshilfe:

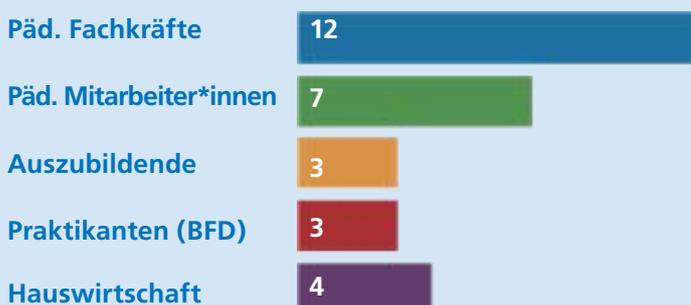
Von der Pidinger Werkstätte der Lebenshilfe wurde die Förderstätte kontinuierlich mit Arbeitsaufträgen versorgt. Zudem absolvierte eine Teilnehmerin der Förderstätte ein Praktikum in der PWLH.



„Miteinand` für Anger e. V.“:

Traditionell beteiligte sich die Förderstätte wieder am Ferienprogramm. Dieses Jahr organisierte die Neigungsgruppe „Kochstudio“ einen Back-Workshop.

Anzahl u. Qualifikation von Mitarbeiter*innen in der Förderstätte zum 31.12.2019



Besondere Ereignisse im Jahresverlauf

Im Februar durfte die Förderstätte zum wiederholten Male die „Veitsgroma Zunft e.V.“ begrüßen, die mit ihrem Auftritt die Faschingsfeier zu einem besonderen Highlight werden ließ.

Mit einer Apres Ski Party im März ging der Winter in Anger zu Ende. Bereichert wurde diese Feier durch einen Auftritt von „Hütten Helmut“, welcher großen Anklang fand.



Ebenso fand wie gewohnt eine Weihnachtsfeier statt, mit der wir das Jahr ausklingen ließen. Im Planungskomitee saß 2019 erstmals eine Teilnehmerin der Förderstätte, die sich mit Rat und Tat einbrachte und sogar Überstunden in Kauf nahm.



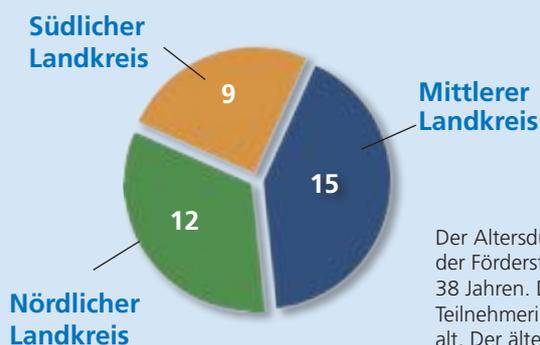
Ein Oktoberfest mit Tracht, bayrischen Spezialitäten und heimatlicher Musik durfte natürlich auch dieses Jahr nicht fehlen.



Im Frühjahr 2019 wurde ein besonderes Projekt gestartet. Ein Teil des Förderstättengartens wurde zu einer Bienenwiese umgestaltet. Hier packten viele Hände mit an, um den alten Boden abzutragen, neue Erde zu verteilen und schließlich Blumen zu sähen und regelmäßig zu gießen.

*Lisa Soyter,
Einrichtungsleitung Förderstätte*

Einzugs- bzw. Herkunftsbereich der Teilnehmer*innen von der Förderstätte



Der Altersdurchschnitt in der Förderstätte liegt bei 38 Jahren. Die jüngste Teilnehmerin ist 20 Jahre alt. Der älteste Teilnehmer ist 59 Jahre alt.

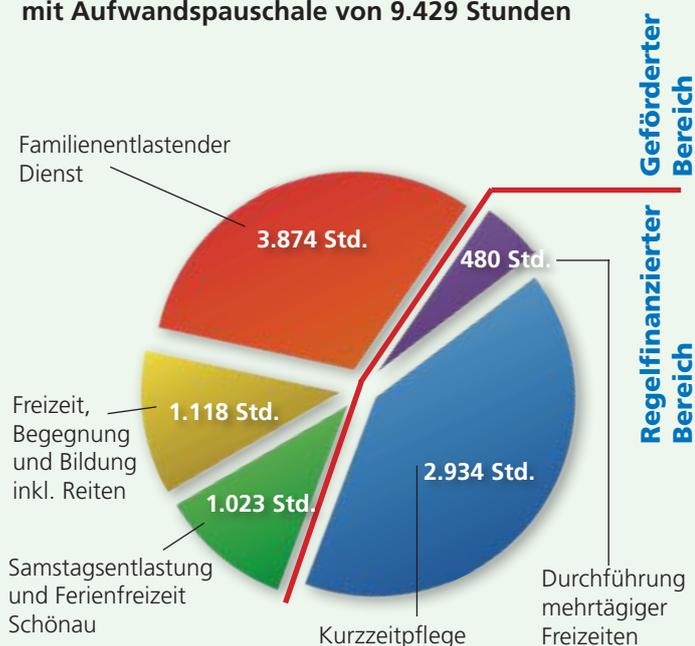


PROFESSIONELLE BERATUNG UND EIN VIELFÄLTIGES BETREUUNGSANGEBOT

Die Offenen Hilfen als Einrichtungsbereich der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V. lassen sich 2019 ohne markante Änderungen zu 2018 wie folgt darstellen: In einen staatlich geförderten Bereich und in einen Bereich, der regelfinanziert in den Dienstleistungen ist. Hier entstand ein neues Angebot: Assistenz im Freizeitbereich

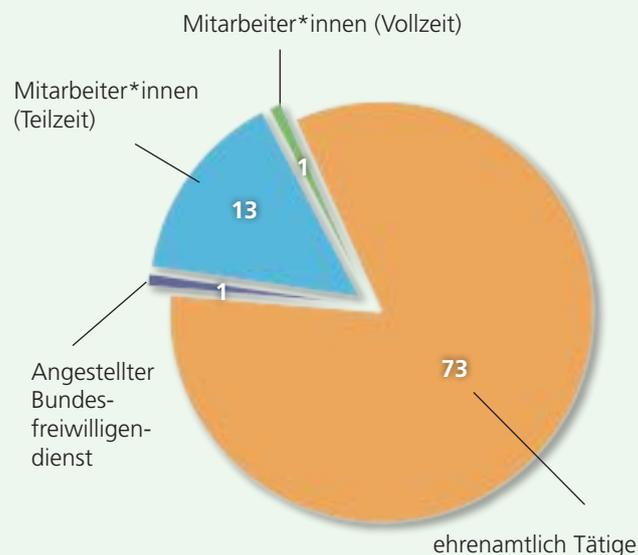


Gesamtstundenverteilung der ehrenamtlich Tätigen mit Aufwandspauschale von 9.429 Stunden



Verhältnis von ehrenamtlich Tätigen zu Mitarbeiter*innen in Voll- und Teilzeit in 2019

Gesamt: 88





Der Bezirk Oberbayern fördert den hauptamtlichen Bereich der regionalen Offenen Behindertenarbeit (rOBA) mit 2,10 Planstellen im Bereich Sicherstellung und Planung und er unterstützt in einer freiwilligen Leistung auf diese 2,10 Planstellen die Durchführungskräfte mit 5.700 € pro Planstelle. Somit lässt sich die regionale offene Behindertenarbeit (rOBA) in folgende Korridore aufteilen:

1. Allgemeine Beratung

Circa 20% der Mitarbeiterstunden werden investiert in 123 Beratungssituationen für 90 Kunden.

Die weitreichenden gesetzlichen Änderungen erforderten eine umfangreiche Fortbildung der Mitarbeiter. Diesjähriger Schwerpunkt war das Bundesteilhabegesetz BTHG.

2. Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen (FBB)

Circa 20% der Mitarbeiterstunden wurden hier für die Planung, Kalkulation und die Durchführung aufgewendet.

Insgesamt nutzten 106 Personen 336 Mal die Veranstaltungen der rOBA.

Im Programm wurden angeboten:

- Vier mehrtägige Freizeitmaßnahmen (eine Radl- bzw. Reiterfreizeit, eine Busreise an den Gardasee und eine Flugreise nach Kreta).
- Vier mehrtägige Kurse (Tanz, Töpfern, Theater, Sport für Alle)
- 25 Ausflüge und Veranstaltungen (eintägige bzw. stundenweise)
- Der Offene Treff fand sechsmal an verschiedenen Örtlichkeiten im Landkreis statt.
- Regelmäßiges therapeutisches Reiten freitags zu Schulzeiten.

3. Familienentlastender Dienst (FeD)

Circa 10% der Mitarbeiterstunden wurden hier investiert in Begleitung der ehrenamtlich Tätigen. Neuaufnahmen und Verrechnung mit den Pflegekassen.

Im Hort der Schneewinkelschule in der Gemeinde Schönau am Königssee konnte das Betreuungsangebot weiter ausgebaut und etabliert werden.

Es fanden 1023 Betreuungsstunden statt. Ende August und Anfang September fanden zweimal fünf Tage Ferienfreizeit als Sommer-Camp zur Entlastung der Eltern statt.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Circa 10% der Mitarbeiterstunden wurden bei drei Info- bzw. Projekttagen an Fach- und Regelschulen und bei vier Infoständen im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen investiert.

5. Gewinnung, Schulung und Koordination von ehrenamtlich Tätigen

Circa 10% der Mitarbeiterstunden wurden hier investiert. Es waren Ende des Jahres 2019 80 ehrenamtlich Tätige in der LH BGL eingesetzt; ambulant in Familien (FED), in der anerkannten Kurzzeitpflege und bei FBB Maßnahmen. Knapp die Hälfte dieser Ehrenamtlichen konnten zu diversen Themen geschult werden, wie zum Beispiel:

Fahrsicherheitstraining, Erste Hilfe, Grundpflege, Autisti-

sche Verhaltensweisen und Medikamentenbelehrung.

In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und anderen Trägern fand die Modulare Schulung für Helferinnen und Helfer statt, angelehnt an das Schulungskonzept für Alltagsbegleiter der Alzheimer Gesellschaft.

Die Schulung umfasste 40 Unterrichtseinheiten.

Am Aufbauomodul der Lebenshilfe BGL Unterstützung von Menschen mit Behinderung nahmen im November 2019 neun Personen teil.

6. Netzwerkarbeit

Circa 10% der Mitarbeiterstunden entfielen auf die Sozialraumarbeit im Landkreis:

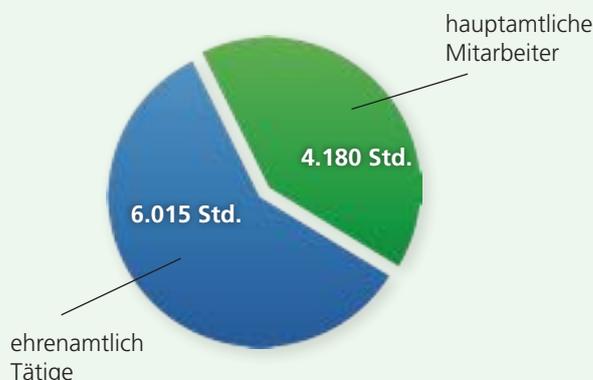
Dazu zählten die Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen bei der Organisation und Durchführung von FBB- Maßnahmen ebenso wie zahlreiche Treffen und Kontakte mit Bürgermeistern, anderen sozialen Dienstleistern und Institutionen.

7. Fachliche Leitung

Circa 20% der Mitarbeiterstunden wurden in Leitungsaufgaben, konzeptioneller Weiterentwicklung des Dienstes, Personalführung und fachlicher Begleitung, Anleitung und Weiterbildung der ehrenamtlich Tätigen investiert.

Gesamtbewertung rOBA:

Es wurden gesamt im Bereich rOBA 10.195 Stunden geleistet. 4.180 Stunden von hauptamtlichen Mitarbeitern und 6.015 Stunden von ehrenamtlich Tätigen mit Aufwandspauschale.



Der regelfinanzierte Bereich in Oberteisendorf

Anerkannter Beratungsdienst

Es wurden 45 Familien durch 130 Beratungseinsätze der verantwortlichen Pflegefachkraft der Kurzzeitpflege unterstützt.

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

In der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) wurden drei Familien unterstützt. Hier liegt auch weiterhin unser Schwerpunkt auf der ganz speziellen Zielgruppe laut Konzeption. Durch eine Mitarbeiterin in Teilzeit wurden 191 Stunden erbracht.

Persönliches Budget

Das Thema Persönliches Budget wurde das ganze Jahr über begleitet. Es wurden jedoch keine Anträge gestellt.



Assistenzleistung

Derzeit nehmen zwei Personen im Freizeitbereich Assistenzleistungen in Anspruch. Die Unterstützung erfolgt ehren- bzw. hauptamtlich. Es wurden insgesamt 32 Assistenzstunden geleistet.

Kurzzeitpflege und stationärer Familienentlastender Dienst (FeD)

In der Kurzzeitpflege mit sieben Einzelzimmer wurden die neuen Fachkraft-Quoten aufgrund neuer Qualitätsrichtlinien und Leistungsvereinbarungen für minderjährige- und erwachsene Menschen mit Behinderungen umgesetzt.

Die Belegung lässt sich wie folgt darstellen:

- Bettenbelegung Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Schulalltag: 246
- Bettenbelegung Erwachsene: 1.537
- Gesamtbelegung: 1.783 Betten (Gesamtschnitt: 4,88 Betten pro Tag).
- Stationärer Familienentlastender Dienst (FeD): 17 Std.

Fazit:

Hier wurden gesamt 10.934 Stunden geleistet; davon 8000 hauptamtliche Stunden inkl. Reinigungskraft mit 615 Stunden. 2934 Stunden wurden von ehrenamtlich Tätigen mit einer Aufwandspauschale in der Kurzzeitpflege erbracht, sowie 17 Stunden ehrenamtlich im stationären FeD.

*Thomas Küblbeck,
Bereichsleiter Offene Hilfen*

Der rOBA-Beirat

Der rOBA-Beirat konnte 2019 ein zusätzliches Mitglied gewinnen. Andreas Rehl aus Freilassing verstärkt das bisherige Team: Manuel Drechsler, Ralf Aurednik, Markus Staudinger, Melanie Jäckel, Martina Wiesbacher.



Es fanden 2019 drei Treffen statt. Der rOBA-Beirat lud wieder zu zwei Workshops „Ich spreche für mich selbst“ ein.

Mit uns ist zu rechnen! Selbst-Vertreter stärken sich.

Ein rOBA-Beirat nahm zusammen mit einem Bewohnervertreter, einer Unterstützerin und

*Hintere Reihe v.l.n.r. :
Manuel Drechsler, Ralf Aurednik,
Markus Staudinger,
mitte: Melanie Jäckel,
vorne: Martina Wiesbacher*

rOBA-Mitarbeiterin beim ersten deutschlandweiten Selbstvertreterkongress der Lebenshilfe in Leipzig teil. Die Ergebnisse und Forderungen wurden in der „Leipziger Erklärung“ zusammengefasst. Diese Erklärung wurde allen rOBA-Beiräten vorgestellt.



Die Bundesvorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe Ulla Schmidt, MdB, Bundesministerin a.D., spricht beim Selbstvertreterkongress in Leipzig.



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT - EINE WICHTIGE STÜTZE FÜR DIE LEBENSHILFE BGL

Ehrenamtlich Tätige und Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst und in Praktika leisteten auch 2019 wertvolle Arbeit in unterschiedlichen Bereichen.

Freiwilligendienste und Praktika

Im Jahr 2019 haben 18 Personen im Alter von 13 bis 37 Jahren Freiwilligendienst oder Praktika geleistet. Die Praktika fanden im Rahmen des Boy's Day, eines Schulpraktikums oder Schnupperpraktikums statt.

Praktika/Freiwilligendienst:	Dauer	Einsatzstellen
Austauschschülerin	4 Tage	Förderstätte
Blockpraktikum Erzieher	3 Wochen	Wohnhaus Oberteisendorf
Blockpraktikum FGS	5 Wochen	Wohnhaus Oberteisendorf
Boys' Day	1 Tag	Förderstätte
Bundesfreiwilligendienst	1 Jahr	Wohnhaus Adelstetten
Bundesfreiwilligendienst	1 Jahr	Wohnhaus Oberteisendorf
Bundesfreiwilligendienst	1 Jahr	Wohnhaus Oberteisendorf
Bundesfreiwilligendienst	1 Jahr	Wohnhaus Thundorf
Pflegepraktikum	4 Wochen	Förderstätte
Pflegepraktikum	200 Std.	Wohnhaus Berchtesgaden
Fachakademie Sozialpädagogik	1 Woche	Förderstätte
Schnupperpraktikum FEP/H	13,5 Std.	Wohnhaus Berchtesgaden
Schulpraktikum	2 Wochen	Förderstätte
Universität Salzburg Praktikum	170 Std.	Wohnhaus Berchtesgaden

Ehrenamt

In der Kurzzeitpflege, im Familienentlastenden Dienst und bei den Maßnahmen zu Freizeit, Begegnung und Bildung sind die meisten der über 80 Ehrenamtlichen tätig.

In der Bewohnervertretung, im rOBA-Beirat und in der Prüfgruppe Leichte Sprache engagierten sich insgesamt 14 Menschen mit Behinderung ehrenamtlich.

Fortbildung und Schulung

Freiwillige und ehrenamtlich Tätige nahmen 2019 an zahlreichen Fortbildungen der Lebenshilfe BGL teil.

Die modulare Schulung für Helfer*innen aus dem Landkreis, fand auch 2019 wieder statt. Die Schulung ist ein Kooperationsprojekt des Landkreis Berchtesgadener Land, der

Alzheimer Gesellschaft, der Caritas, dem Bayerisches Rotes Kreuz, der Diakonie, der Seniorengemeinschaft BGL-Süd, dem Generationenbund BGL, dem Verein Begleitung von Menschen, der Gesellschaft Engel in Zivil und der Lebenshilfe Berchtesgadener Land.

Am Aufbaumodul „Unterstützung von Menschen mit Behinderung“ nahmen neun Helfer*innen teil.

Vielen Dank an alle ehrenamtlich und freiwillig Tätigen für ihr Engagement!

Brigitte Maier-Koch,
Offene Hilfen



Karin Wallner,
Pädagogischer Fachdienst

PÄDAGOGISCHER FACHDIENST

FACHKONZEPT SOZIALRAUMORIENTIERUNG (SRO)

Auch im Jahr 2019 bildete die Auseinandersetzung mit den Prinzipien und Methoden des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung einen Schwerpunkt.

Die 2-tägige Schulung wurde wieder allen neuen Mitarbeitenden angeboten. Es nahmen 17 Personen teil. Der pädagogische Fachdienst referierte hier in Kooperation mit einem Mitarbeiter des Trainingszentrums für Sozialraumorientierung. In der Schulung standen die Prinzipien Ressourcenorientierung, Unterstützung von Eigeninitiative und Willenserkundung im Fokus. In einem halbtägigen Arbeitstreffen für Mitarbeitende im Bundesfreiwilligendienst und in der Hauswirtschaft bzw. der Verwaltung wurden die wichtigsten Grundbausteine bearbeitet.

Die Etablierung des Fachkonzeptes zeichnet sich insbesondere durch eine ständige Reflexion der Haltung und Einstellung gegenüber den Klientinnen und Klienten aus. Diese orientiert sich an fünf Prinzipien. Dazu gehören die drei oben genannten Prinzipien. Darüber hinaus geht es um Kooperation und um eine zielgruppenübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Trägern, Vereinen und Akteuren im Sozialraum. Zusätzliche Stunden zur Reflexion dieser Haltung (sog. Training on the Job) wurden zweimal jährlich von

allen Teams genutzt um eben diese Haltung zu reflektieren. Dabei wurde beispielsweise die Methode der Kollegialen Beratung eingesetzt.

Die enge Zusammenarbeit mit den Pädinger Werkstätten (PWLH) gilt als wichtig. Aus diesem Grund gehören zur Steuerungsgruppe als auch zur Projektgruppe Mitarbeitende der PWLH. Die Projektgruppe erhielt von der Steuerungsgruppe einen neuen Arbeitsauftrag zur Erarbeitung eines Vorschlags für die Organisation von team- und bereichsübergreifenden Austauschtreffen.

Prozess Leistungs- und Maßnahmeplanung (LMP)

Der im Jahr 2018 gebildete Qualitätszirkel (QZ) mit dem Auftrag, den bestehenden Prozess Leistungs- und Maßnahmeplanung (LMP) zu vereinfachen und weiterzuentwickeln (z. B. Bundesteilhabegesetz und Fachkonzept Sozialraumorientierung) arbeitete weiter. In fünf Arbeitstreffen und der jeweiligen Vor- und Nachbereitung wurde der Auftrag abgeschlossen. Die Ergebnispräsentation erfolgte an 4 Terminen in den unterschiedlichen Einrichtungen.

Fortbildung und Schulung

- Reflexion von Organisation und Inhalten der Fortbildungen und Schulungen des letzten Jahres, Konzipierung und Organisation eines Fortbildungsprogramms für das kommende Jahr
- Planung und Durchführung einer Schulung zum Instrument zur Hilfebedarfsermittlung im Bereich Wohnen (HMB/W – Verfahren)
- Durchführung einer Schulung zu den internen Dokumentationsstandards (Leistungs- und Maßnahmeplanung)
- Durchführung einer Schulung zum Gesamtplanverfahren
- Durchführung von Schulungen für Studierende zu internen Qualitätsstandards

Zu folgenden Themen fanden außerdem Fortbildungen bzw. Schulungen statt:

- Grundpflege (1 Tag)
- Fresh up! Basale Stimulation (1 Tag)
- Intensivkurs zur Fahrsicherheit (1 Tag)
- Erste-Hilfe: 3 Auffrischkurse (à 1 Tag), 1 inklusiver Grundkurs
- Partizipationsmodell: Wege zur gelingenden Kommunikation (1 Tag)
- Kinaesthetics – Auffrischungstag
- Hilfen zur Kommunikation bei Demenz (halbtätig)
- Leichte Sprache (1 Tag)
- Einführungstag für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Veranstaltungsreihe „Schlaue Stunde“ – Palliativkompetenz für Mitarbeite*innen in (Pflege-)Einrichtungen (4 Termine mit je 1 Std.)
- Brandschutz (2 Termine jeweils halbtätig)
- Workshop Qualitätsgrundsätze (halbtätig)

Insgesamt nahmen bei allen Fortbildungen und Schulungen (einschließlich SRO) 314 Personen (durchschnittlich 12 Personen pro Veranstaltung) teil.

Über die Auswertungsbögen wurde eine durchschnittliche Bewertung der Veranstaltungen mit der Note 1,4 abgegeben.



Beratung

- Fallbesprechungen und Beratung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verschiedenen Themen, z. B. heilpädagogische Diagnostik und Einschätzung des emotionalen Entwicklungsstands nach SEED, Persönliche Zukunftsplanung, Persönliche Lagebesprechung und Planung weiterer Schritte der Unterstützung der Klientinnen und Klienten, Umgang mit Krisen/Krisenintervention, Kommunikation
- Beratung zur Umsetzung der internen Dokumentations- und Qualitätsstandards (z. B. Leistungs- und Maßnahmeplanung, Einschätzen und Beschreiben des Unterstützungsbedarfs, Gesamtplanverfahren, Orientierungshilfe zum Umgang mit Sexualität und Partnerschaft)
- Pflege und Verleih des Fachliteraturbestandes

Unterstützte Kommunikation (UK) und Leichte Sprache

- Mitarbeit im Redaktionsteam „Mittendrin“, Verfassen von Artikeln zu verschiedenen Fachthemen und Übersetzungen von Texten fürs Mittendrin in Leichte Sprache
- Prüfung von Texten in Leichter Sprache in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsausschuss Leichte Sprache
- Moderation und Leitung von 4 Arbeitstreffen des internen Pädagogischen Arbeitskreises Unterstützte Kommunikation PAK UK
- Auseinandersetzung mit Diagnostik in der Unterstützten Kommunikation, Überarbeitung eines internen Erhebungsbogens, Etablierung des Plakates „Kommunikation einschätzen und unterstützen“
- Beratung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Einsatz von Hilfsmitteln UK
- Ausbau der internen Vernetzung bzw. des internen Austauschs
- Praxisaustausch mit verschiedenen Trägern der Behindertenhilfe in Südostbayern
- Beschaffung und Verleih von Literatur in Leichter Sprache.

*Karin Wallner,
pädagogischer Fachdienst*

IMPRESSUM: Verantwortlich für den Inhalt: Dieter Schroll, Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.

Bereichsleiter

Verwaltung u. EDV
Wohnen und Fördern
Offene Hilfen

Andreas Mayr
Martin Rihl
Thomas Küblbeck

Einrichtungsleiter/-in

Adelstetten
Berchtesgaden
AUW und BWF
Förderstätte
Oberteisendorf, Thundorf, Marzoll, Freilassing
sowie Tagesstruktur in Oberteisendorf
und Marzoll

Andrea Inneberger
Melanie Sarbalkan
Simon Haberkorn
Lisa Soyter

Erwin Lederer
Karin Wallner

Pädagogischer Fachdienst
Fachdienst für Organisation
und Qualität

Roman Freimuth

Gruppenleiter der Wohngruppen

Oberteisendorf
Wohngruppe 1 und 4
Wohngruppe 2
Wohngruppe 3

N.N.
Maria Schindler
N.N.

Wohngruppe Thundorf
mit Tagesstätten Nutzer
Wohngruppe Freilassing
Wohngruppe Marzoll

Christian Horn
Roland Schroll
Trudi Macho

Gruppenleiter Adelstetten

Wohngruppe 1
Wohngruppe 2
Wohngruppe 3

Andrea Inneberger
Philipp Steines
Andreas Catranici

Gruppenleiter Förderstätte Anger

Gruppen 1 und 2
Gruppen 3 und 4
Gruppen 5 und 6

N.N.
N.N.
N.N.

Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL
Geschäftsführer

Markus Spiegelsberger

Konzeption und Gestaltung:
werbung-web-design gmbh
Tel.: 08654 694602
E-Mail: info@wwdesign-gmbh.de



Roman Freimuth,
Fachdienst für
Organisation und
Qualität

SCHWERPUNKTE: KERNPROZESS LEISTUNGS- UND MASSNAHMENPLANUNG, BEFRAGUNG ZUR MITARBEITERZUFRIEDENHEIT

Die Stelle des Fachdienstes für Organisation und Qualität ist eine der Geschäftsführung zugeordnete und vollenteilige Stabsstelle. Die Aufgaben umfassen vor allem die Entscheidungsvorbereitung und die fachliche Beratung der Geschäftsführung und

der Leitungskräfte der Lebenshilfe BGL.

2019 standen 2 Kernthemen im Mittelpunkt der Tätigkeiten:

- Einführung des überarbeiteten Kernprozesses zur Leistungstungs- und Maßnahmeplanung 2.0
- oberbayernweite Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit

Der Prozess der Leistungs- und Maßnahmeplanung (LMP) beschreibt die systematische Gestaltung der Unterstützung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Leistungs- und Maßnahmenplanung

Leistungsberechtigte Klienten haben ein Recht darauf, dass ihre Unterstützung im Rahmen der Leistungs- und Maßnahmeplanung gemeinsam mit ihnen geplant und individuell gestaltet wird. Die Interessen, der Wille und die Ressourcen der Person stellen dafür die Grundlage. Die Forderungen des Bundesteilhabegesetzes nach mehr Selbstbestimmung und Wunsch- und Wahlrecht sind handlungsleitend.

Die Überarbeitung des Prozesses begann 2018 durch die Fachdienste und ausgewählte Fachkräfte aus allen Bereichen der Lebenshilfe Berchtesgadener Land, mit dem Ziel einer partizipativen Weiterentwicklung und zog sich bis Mitte 2019.

Vorgestellt und eingeführt wurde der Prozess in mehreren Veranstaltungen für alle pädagogischen Mitarbeiter und Fachkräfte im zweiten Halbjahr 2019. Die Rückmeldungen aus der Mitarbeiterschaft waren durchwegs positiv. Die Zukunft wird zeigen, wie nachhaltig die veränderten Inhalte umgesetzt werden können.

Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit

Seit 2017 wurde an einer Mitarbeiterbefragung von mehreren oberbayerischen Lebenshilfen gearbeitet. Beteiligt haben sich die Lebenshilfen Traunstein, Miesbach, Landsberg am Lech und die Lebenshilfe Berchtesgadener Land die alle Teilschritte und Gremien koordinierte.

Die Befragung erfolgte online, mittels eines betriebsspezifischen Mantelbogens zu den Gegebenheiten in der jeweiligen Lebenshilfe und eines Fragebogens zur Arbeitszufriedenheit. Die Befragung wurde von Frau Prof. Dr. Ferreira durchgeführt, die an der Technischen Universität Darmstadt einen Lehrauftrag zur Wirtschaftspsychologie verfolgt. Gerade der potentialorientierte Ansatz, also die Fragen nach den Faktoren für Arbeitszufriedenheit, sind der Mehrwert an dieser Form der Beteiligung von Mitarbeitern an der weiteren Ausrichtung eines Unternehmens.

Die Ergebnisse der Befragung liegen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen vor und haben unter anderem ergeben, dass die Lebenshilfen gute Arbeitsbedingungen vorweisen können und eine sehr hohe Motivation in der Mitarbeiterschaft vorherrscht.

Andererseits wurde auch der demografische Wandel beleuchtet und festgestellt, dass mehr ältere als jüngere Arbeitnehmer mit längerer Betriebszugehörigkeit beschäftigt sind. Gerade für diesen Personenkreis gilt es Möglichkeiten zu finden, um deren Arbeitskraft und Arbeitszufriedenheit möglichst lange zu erhalten und das vorhandene Know How zu sichern. Die Identifikation von zukunftssichernden Maßnahmen und die Erarbeitung von Vorschlägen zur operativen Umsetzung werden 2020, unter Einbindung von Beschäftigten als Experten in eigener Sache, erfolgen.

Roman Freimuth,
Fachdienst für Organisation und Qualität

INFOS ZUM ARBEITSKREIS DER BEWOHNER•VERTRETER DER LEBENSHILFEN IN OBERBAYERN



Die Bewohner•vertreter haben sich im Jahr 2019 insgesamt 3 Mal zur gemeinsamen Sitzungen getroffen. Es haben 20 Vertreter aus verschiedenen Lebenshilfen teilgenommen. Aus unserer Lebenshilfe waren dabei: Klara Hollinger und Christian Feil und Theresa Kroiß.

Die Drei waren:

Im März 2019 in Freising beim „Arbeits•kreis der Bewohner•vertreter von Oberbayern“. Wichtiges Thema: Das Bundes•teilhabe•gesetz.

Ausserdem hat es im Mai 2019 auch einen Info•abend für gesetzliche Betreuer gegeben.

Im Juli 2019 in Landsberg beim „Arbeits•kreis der Bewohner•vertreter von Oberbayern“.

Wichtiges Thema war das Bekleidungs•geld. (Es gibt auch besondere Bedarfe, bei denen der Regelsatz erhöht werden kann, zum Beispiel bei der Kleidung.)

Und im August 2019 hat Christian Feil an einem Kongress in Leipzig teil•genommen.

Das Thema war: Mit uns ist zu rechnen! Selbstvertreter stärken sich.

Im November 2019 in Freising beim „Arbeits•kreis der Bewohner•vertreter von Oberbayern“.

Wichtiges Thema: Die Fortbildung zum Bundes•teilhabe•gesetz 2020. Die Fortbildung soll drei Tage dauern.

Habt ihr noch Fragen?

Dann sprecht uns an.

*Theresa Kroiß,
Fachkraft Wohnhaus Thundorf*

GREMIEN/MITGLIEDSCHAFTEN/BETEILIGUNGEN DES VEREINS LEBENSILFHE BGL E.V.

Lebenshilfe interne Gremien

Bezirksarbeitskreis der Lebenshilfen in Oberbayern
Hr. Landthaler, Hr. Schroll (stv. Vorstand des BAK)

- Unterarbeitskreis Geschäftsführer (Hr. Schroll, Sprecher)
- Unterarbeitskreis Verwaltung (Hr. Mayr)
- Unterarbeitskreis Ambulant
Unterstütztes Wohnen (Hr. Haberkorn)
- Unterarbeitskreis Wohnen (Hr. Rihl)
- Unterarbeitskreis Heimbeiräte
- Unterarbeitskreis Förderstätten (Fr. Soyter)
- Unterarbeitskreis Offene Hilfen (Hr. Küblbeck)
- Unterarbeitskreis Qualität (Hr. Freimuth)

Ausschuss Offene Hilfen des Landesverbandes (Hr. Schroll)

Mitgliedschaften

- Lebenshilfe Landesverband Bayern e.V.
- Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
- Betreuungsverein BGL
- KAV Bayern - Kommunalen Arbeitgeberverband Bayern e.V.
- Kindernetzwerk
- Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung (PZP)

Externe Gremien in Oberbayern (Hr. Schroll)

- Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Oberbayern
- Fachausschuss Entgelt Oberbayern
- Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (BEK) und Arbeitsgruppe der Bezirksentgeltkommission ambulant, stationär/teilstationär (AG BEK)
- Sozial- und Gesundheitsausschuss des Bezirks Oberbayern

Gremien auf Landkreisebene

- Arbeitsgemeinschaft soziale Dienste (Hr. Schroll)
- Jugendhilfeausschuss Landkreis BGL (Hr. Schroll, stv. Hr. Kübelbeck)
- PSAG – Regionaler Steuerungsverbund Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft BGL (Hr. Haberkorn/Hr. Schroll)

Beteiligungen

- Gesellschafter der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL
- Gesellschafter der Lebenshilfe Berchtesgadener Land GmbH & Co. KG
- Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land



Zukunft gestalten ...
Du bist jung, engagiert und motiviert? Dann komm zur Lebenshilfe BGL!

Duales Studium zur Sozialen Arbeit
BFD • FSJ Praktikum • Ausbildung

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83317 TEISENDORF, Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82- 0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de
www.lebenshilfe-bgl.de



Besucht uns auch unter:  www.facebook.com/LebenshilfeBGL



*Markus Spiegelsberger
Geschäftsführer
Pidinger Werkstätten GmbH
der Lebenshilfe BGL*

WERKSTATT IM WANDEL

„Werkstatt im Wandel“: Dieser Arbeitstitel des Jahresberichts der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen trifft 2019 in vielfältiger Weise auch für die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL zu:

- Sei es in der gesellschaftlichen Inklusionsdebatte, der wir uns mit vermehrten Außenarbeitseinsätzen bei Firmen oder Kooperationspartnern vor Ort stellen,
- sei es bei den Neuerungen des Bundesteilhabegesetzes, welche sehr konkrete Auswirkungen beim Mittagessen unserer Mitarbeiter*innen mit Behinderung haben oder aber auch
- durch den inneren Wandel, gezeichnet durch viele Neuaufnahmen und Austritten, durch den Abschluss der Baumaßnahme, durch die Neukonzeption der Fördergruppe, einer neuen Organisationsstruktur, die Neuregelung mit unseren Kooperationspartnern oder durch die Neugestaltung des Christkindlmarktes.

Dieser Wandel ist ein dynamischer und fließender Prozess, welcher uns auch in Zukunft beschäftigen wird. Er bietet die Chance das Bestehende zu hinterfragen und neue Lösungsansätze zu entwickeln. 2019 wurden hierzu wesentliche bauliche und konzeptionelle Grundlagen geschaffen, welche uns die Möglichkeit geben, in den folgenden Jahren unsere Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und so die Teilhabemöglichkeiten unserer Mitarbeiter*innen mit Behinderung am Arbeitsleben in den verschiedensten Bereichen zu verbessern und schließlich dadurch auch die Lebensqualität zu steigern.

Aktuell sind 264 Menschen mit Behinderung in den Fachbereichen Montage/Verpackung, Dienstleistungen, Schreinerei, Metall, Küche/Hauswirtschaft, Wäscherei, Schongruppe sowie bei diversen ausgelagerten Arbeitsplätzen bei Partnerbetrieben beschäftigt.

Darüber hinaus bieten die Pidinger Werkstätten seit September 2019 die Möglichkeit, dass Menschen mit einer schweren geistigen Behinderung, welche nicht, noch nicht oder nicht mehr am Arbeitsleben teilhaben können, in einer eigenen Fördergruppe intensiv betreut und ganzheitlich gefördert werden.

Abschluss der Baumaßnahme

Neben der Neukonzeption der Fördergruppe stand auch 2019 wieder überwiegend im Zeichen der umfangreichen Bau- und Modernisierungsmaßnahme des Haupthauses.



Neubau farbig hervorgehoben

Nachdem ab September sukzessive die Gruppen wieder in die Räume eingezogen sind, konnte im Oktober die Maßnahme schließlich mit einer großen Einweihungsfeier, bei der zahlreiche Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft anwesend waren, abgeschlossen werden.

Bei der Maßnahme handelte es sich um keine Platzzahlerweiterung, sondern um die Behebung der bestehenden Mängel und die Verbesserung der Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen für die im Wesentlichen betroffenen 105 Arbeitsplätze.

Die grundlegenden Umstrukturierungs- und Verbesserungsmaßnahmen dienen dazu, den aktuellen gesetzlichen Anforderungen zum Brandschutz, dem Arbeitsschutz, der

Hygiene und der Energieeinsparung gerecht zu werden. Es stehen zudem nun mehr Arbeitsflächen und eine erweiterte Lagerkapazität zur Verfügung. Außerdem wurden notwen-



Einweihung der neuen Räumlichkeiten

dige Umstrukturierungen - bedingt durch den demographischen Wandel - berücksichtigt.

Besonders freut uns, dass wir neben der umfangreichen staatlichen Förderung auch eine riesige Unterstützung durch Spenden für den zu erbringenden Eigenanteil erhalten haben. Stellvertretend hierfür möchte ich die Berchtesgadener Landesstiftung und die Benefiz-Oldtimer-Rallye „Edelweiß-Classic“ um Organisator Joachim Althammer nennen. Ein herzliches Vergelt's Gott hierfür.

Mit dem Einzug in die neuen / modernisierten Räumlichkeiten haben wir nun einen Bau, der unseren Bedarfen voll entspricht und eine hohe Lebens- / bzw. Arbeitsplatzqualität für unsere Mitarbeiter*innen mit Behinderung bietet.

Wirtschaftliche Situation

Auch 2019 war für die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL wieder ein erfolgreiches Jahr. Trotz der Einschränkungen durch die Baumaßnahme und einer schwieriger werdenden konjunkturellen Situation waren die Arbeitsbereiche 2019 weitgehend sehr gut ausgelastet. Im für uns wichtigsten Bereich - der Betreuung und beruflichen Rehabilitation der Menschen mit Behinderung – war sehr viel Bewegung aufgrund von vielen Neuaufnahmen und Austritten spürbar. Hier ist die Nettobelegung um 3 Mitarbeiter/-innen gewachsen. Insgesamt ist auch die Anzahl von Außenarbeitseinsätzen bei Firmen vor Ort weiter angestiegen.

Neuer Leistungstyp Fördergruppe

Sinnvolle und sinnstiftende Betätigung sind ein wesentlicher Ausdruck des Menschseins. Gesellschaftliche Normalität bedeutet, dass erwachsene Menschen einer Beschäftigung nachgehen. Durch den Wechsel zwischen Freizeit und Arbeit sowie zwischen Heimat- und Arbeitsort erfahren insbesondere auch Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf Gemeinschaft und Bestätigung. Beeinträchtigung und Untätigkeit bedeuten häufig verminderte Teilhabemöglichkeiten mit Auswirkungen auf den gesamten Lebensentwurf der Betroffenen und deren Bezugssysteme sowie mitunter zusätzliche Ausgrenzung und mehrfache Randständigkeit.

Die im September 2019 neu eröffnete Fördergruppe bietet als zweiter Lebensraum neben dem eigenen Lebensumfeld, der Familie oder einer Wohngruppe, Beschäftigungs- und Bildungsmöglichkeiten für Menschen mit komplexerem Unterstützungsbedarf unter dem Dach der Werkstätte in direkter organisatorischer und konzeptioneller Anbindung an diese. Die §§ 219 ff. SGB IX regeln die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben. Die neu angefügten Sätze 2 und 3 bieten ab sofort die Möglichkeit, organisatorisch wie individuell vielfältige und flexible Milieus anzubieten.

In der politischen, gesellschaftlichen und fachlichen Diskussion der jüngeren Zeit sowie aufgrund der Erfahrungen aus vielen Jahrzehnten fundierter Arbeit und Reflexion derselben, sind die Leitbilder und Gesetze überarbeitet worden. Hieraus ergeben sich vielfältige Synergien und Chancen insbesondere für die Menschen, welche im Mittelpunkt stehen – unsere Mitarbeiter*innen mit Behinderungen, erst recht bei höherem Unterstützungsbedarf. Dieser ergibt sich bei dem inhomogenen Personenkreis insbesondere aufgrund der persönlichen und strukturellen Ressourcen zur Aktivität und Partizipation. Auf eine ausschließliche und ausschließende Aufzählung von Diagnosen oder „Behinderungsarten“ wurde auch mit Blick auf die ICF und die zu erwartenden Entwicklungen, z.B. bei zukünftigen Hilfebedarfsbemessungs-/ Ermittlungs- Werkzeugen, etc. genauso bewusst verzichtet, wie auf definitive und vorrangig defizitäre Ausschlusskriterien. Ob ein stimmiges Angebot gemacht werden kann oder nicht, hängt nicht allein von einer bestimmten oder einer gewissen Anzahl von Diagnosen oder Zuschreibungen ab, sondern von den tatsächlichen Ausprägungen und Gegebenheiten.

Die Fördergruppe ist als werkstattnahes tagesstrukturierendes Angebot für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf aus dem Landkreis BGL konzeptioniert. Das

Angebot ist so ausgerichtet, dass eine am Individuum orientierte Eingliederung in die Gesellschaft ermöglicht wird. Orientiert am Normalisierungsprinzip vermittelt die Fördergruppe erreichbare Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie unterstützende Begleitung, um Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf eine Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Ziele der arbeitsweltbezogenen Förderung (Bildung) und Beschäftigung (Arbeit) sind insbesondere:

- Hinführung zur Beruflichen Bildung, Förderung, Beschäftigung und Arbeit
- Eingliederung in die Gesellschaft
- Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- Milderung der Folgen der Behinderung
- Förderung von Selbstständigkeit und Selbstbestimmung



Strukturierte Beschäftigung in der Fördergruppe

Den Beschäftigten mit hohem Unterstützungsbedarf der Fördergruppe werden jeweils unter Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse und Ressourcen insbesondere bildende, fördernde, begleitende, betreuende, pflegerische und tagesstrukturierende Leistungen angeboten.

Die gesetzgeberische Maßgabe „...ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich ...“ sowie „... das Maß des Notwendigen nicht überschreiten.“ definiert den Standard. Die durchzuführenden/zu gestaltenden Maßnahmen umfassen die Bildungsbereiche:

- Emotionalität und Kognition
- Motorik und Aktivität
- Lebenspraxis/(Selbst-) Versorgung
- Soziale Interaktion und Kommunikation
- Lernen und Arbeit



Briefmarkensortieren in der Fördergruppe

Eine isolierte Förderung von Funktionen ohne die Einbindung in einen Handlungszusammenhang ist wenig nachhaltig. Aufeinander aufbauende Schritte und die richtige Dosierung in den jeweiligen Phasen des Kompetenzerwerbs sowie Handlungsorientierung sind daher durchgängige methodische Prinzipien.

*Christian Wimmer,
Leitung Sozialdienst*

Wie geht es mit (unserer) Werkstätte weiter?

Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sind seit den 1970er Jahren ein fester Bestandteil des deutschen Rehabilitationssystems. Die anfängliche Zielsetzung der beruflichen Qualifizierung und gesellschaftlichen Teilhabe für Menschen, die nicht, noch nicht oder nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, hat sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt und wegweisend verändert. Im Zuge der Jahrtausendwende und mit der Ratifizierung der Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK) haben sich die Anforderungen, die die Öffentlichkeit und die Gesellschaft an Werkstätten für Menschen mit Behinderung stellen, grundlegend gewandelt:

Neben dem ursprünglichen Auftrag der Qualifizierung und Teilhabe, sollen Werkstätten das Ideal der Inklusion erfüllen, indem sie ihre Beschäftigten zielgerichtet auf einen Einstieg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten. Zudem müssen Werkstätten als wirtschaftliche Unternehmen auftreten, also ihr Arbeitsergebnis verbessern, um so folglich höhere Erträge zu erwirtschaften und in Folge höhere Löhne an ihre Beschäftigten auszahlen zu können.

Betrachtet man diese Anforderungen im Kollektiv, ergibt sich ein gleichzeitiges Rehabilitations-, Inklusions- und Wirtschaftlichkeitsmandat für Werkstätten, welches unweigerlich zu Spannungsverhältnissen führt. Diese schlagen sich größtenteils in den in der Öffentlichkeit diskutierten Kritikpunkten nieder (z.B.: Geringe Vermittlungsquote auf den allgemeinen Arbeitsmarkt; geringes Entgelt der Beschäftigten; „Endstation Werkstätte“) und erwecken den Eindruck, dass Werkstätten als Instrument der Ausgrenzung zu sehen sind.

Dabei werden oftmals die positiven Aspekte einer Werkstätte unberücksichtigt gelassen. So bieten wir eine personenzentrierte individuelle Förderung durch passgenaue Arbeits-, Förderungs- und Bildungsangebote, durch die unsere Mitarbeiter*innen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten unabhängig von Leistungsdruck erproben und weiterentwickeln können. Auch bietet die Werkstätte eine gewisse Schutzfunktion, zum einen durch den Rechtsanspruch auf einen WfbM-Platz, der der exkludierenden Arbeitsmarktmacht entgegenwirkt; zum anderen durch eine finanzielle



Absicherung, welche durch die Aufstockung der Rentenbeiträge erreicht wird. Des Weiteren werden unsere Mitarbeiter*innen beruflich gebildet, sie erwerben fachpraktische Fähigkeiten und erreichen so eine allgemeine berufliche Handlungsfähigkeit, die im besten Fall zu einem gelingenden Übergangsprozess führt.

Wichtig ist hierbei ein Verständnis von (beruflicher) Inklusion, welches sich auf die Qualität der Arbeit bzw. des Arbeitsplatzes und nicht auf den Ort der Beschäftigung bezieht; sie ist somit auch innerhalb einer Werkstätte realisierbar. Menschen mit Behinderung müssen gemäß ihrem Wunsch- und Wahlrecht individuell für sich persönlich einschätzen, was Inklusion für sie bedeutet und wie sie sie umgesetzt haben wollen.

*Florian Unterreiner,
Sozialdienst*

Neugestaltung des Außenbereichs West - Salzburger Design Studenten stiften Semesterprojekt

Durch die Baustraße wurde der Außenbereich West zum Teil zerstört, dadurch boten sich aber Gelegenheiten für die Neugestaltung und Aufwertung.

Der Werkstattrat wünschte sich seit langem einen überdachten Fahrradständer, der Pausenplatz für die Küche musste neu errichtet werden. Passenderweise konnte dabei das Projekt von Anastasia Voronkin, Jessica Mayr und Severin Schwaighofer, Studenten des Studiengangs Design und Produktmanagement der FH Salzburg, eingebaut werden.

Gemeinsam haben sie ein Parklet für uns designt und verwirklicht. Parklets gelten im Allgemeinen als willkommene Sitzgelegenheit, als „chill-out-area“ und Treffpunkt. Die Planung hat im Herbst 2018 begonnen, im Frühjahr 2020 kann es mit den Restarbeiten Bepflanzung und obere Dachhaut abgeschlossen werden.

Neue Sitzgelegenheiten durch das „Parklet“

Im Mittelpunkt stand, das Thema Sitzgelegenheit weiter zu interpretieren und zwischen den Nutzern und dem Parklet eine emotionale Verbindung zu schaffen. So wurden die bei uns hergestellten Pflanztröge in das Konzept integriert, um eine kleine Wohlfühloase zu schaffen. Vor Weihnachten konnte das Projekt in Kooperation mit der Firma Holzbau Derwart in Piding schon so weit umgesetzt werden, dass es in den Christkindlmarkt eingebunden wurde.

Die früheren Rasenflächen auf der Westseite wurden durch Fett-Blühwiesen ersetzt, die über die nächsten Jahre abgemaergert werden. Sie bieten im Sinne des Artenschutzes viele Vorteile bei deutlich reduziertem Pflegeaufwand.



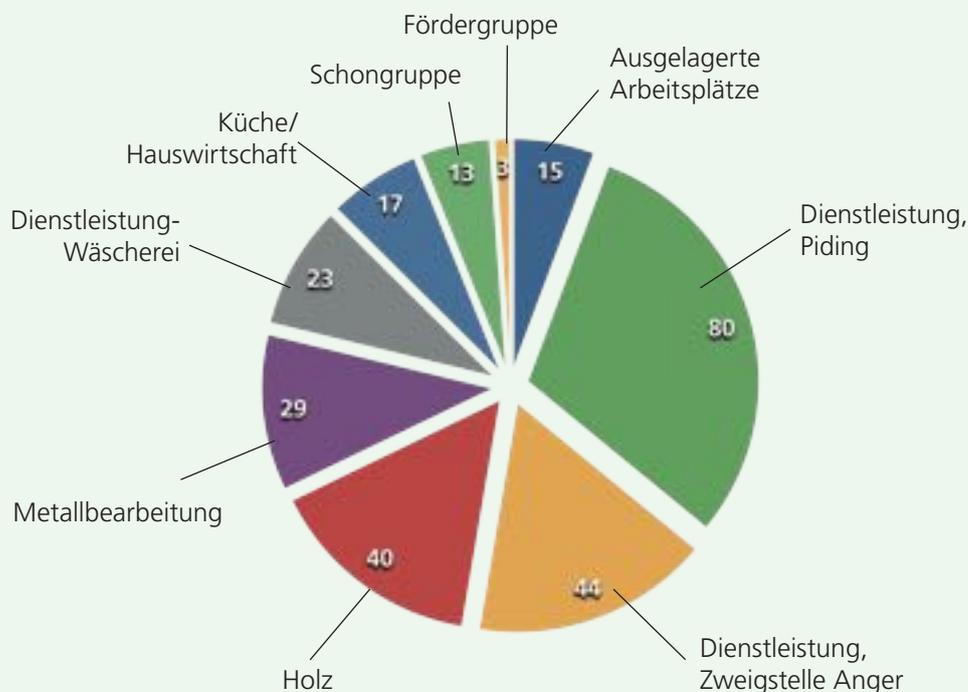
Herzlicher Dank an alle, die uns handwerklich als auch finanziell unterstützt haben. Besonderer Dank gilt den Hauptsponsoren Holzbau Derwart, Raumausstatter Schindler und der Sparkasse Berchtesgadener Land.

*Hans Schuhböck,
Leitung Interne Dienste*

Neue Sitzgelegenheiten durch das „Parklet“

FACHBEREICHE MIT ANZAHL DER ARBEITSPLÄTZE

Inklusiv des berufsbildenden Bereichs und der Fördergruppe



Berufsbildungsbereich (BBB)

Der Berufsbildungsbereich der Pidinger Werkstätten bietet praktische und theoretische Lerneinheiten zum Thema Arbeit für neue Mitarbeiter*innen an. So sollen Beschäftigungsmodelle in und außerhalb der Werkstatt, sowie Unterschiede in den Arbeitsmöglichkeiten bekannt und zugänglich gemacht werden. In den praktischen Einheiten kann festgestellt werden, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten neue Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Arbeitsbereichen der WfbM erbringen können.

Zum 31.12.2019 waren 20 Personen im Berufsbildungsbereich der Pidinger Werkstätten beschäftigt.

Arbeitsbereich

Nach dem zweijährigen Berufsbildungsbereich erfolgt die Übernahme in den sogenannten Arbeitsbereich. Hier können die Mitarbeiter*innen mit Behinderung bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze tätig sein.

Zum 31.12.2019 waren 241 Personen im Arbeitsbereich der Pidinger Werkstätten beschäftigt.

Fördergruppe

Menschen mit einer schweren geistigen Behinderung, welche nicht, noch nicht oder nicht mehr am Arbeitsleben teilhaben können, werden seit September 2019 im neu geschaffenen Fördergruppenkonzept intensiv betreut und ganzheitlich gefördert. Die Betreuung kann direkt in der Stammgruppe oder durch eingestreute Plätze in den Arbeitsgruppen der Werkstatt erfolgen.

Zum 31.12.2019 waren 3 Personen der Fördergruppe zugeordnet.

Außeneinsätze

Zusätzlich wurden auch wieder **vielfältige Arbeitseinsätze bei Firmen vor Ort** erbracht und in Kooperation mit Unternehmen in der Region ausgelagerte Arbeitsplätze für einzelne geeignete Personen nach Möglichkeit der hier geltenden Rahmenbedingungen durchgeführt.

Im Jahr 2019 haben 102 Mitarbeiter*innen mit Behinderung an insgesamt 1.604 Einsatztagen bei unterschiedlichen Firmen und Institutionen einen Arbeitseinsatz durchgeführt. Durch diese Maßnahmen können unsere Mitarbeiter*Innen sich unter Echtbedingungen austesten und die reale Arbeitswelt kennenlernen. Ein Dank gilt allen Unternehmen und Partnerfirmen, die diese Angebote ermöglichen.

BELEGUNGSSTATISTIK 2019 - MITARBEITER*INNEN MIT BEHINDERUNG

Zum 31.12.2019 waren 264 Mitarbeite*innen mit Behinderung in unserer Einrichtung beschäftigt

Neuaufnahmen 2019

15 Mitarbeiter*innen wurden 2019 neu aufgenommen. Diese Neuaufnahmen ergaben sich aufgrund folgender Ausgangssituationen:

- 10 Schulabgänger*innen
 - 1 Eintritt nach: Förderlehrgang/Berufsbildungswerk
 - 1 Durch Unfall oder Erkrankung
 - 3 Aus Arbeitsmarkt

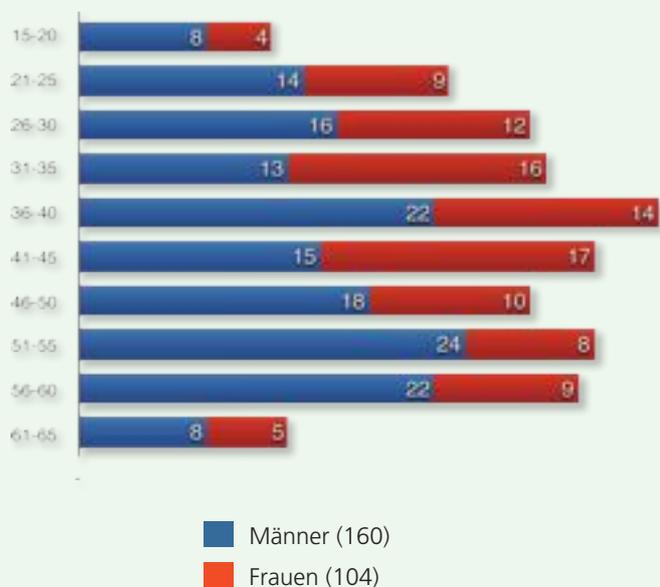
Austritte 2019

12 Mitarbeiter*innen mit Behinderungen sind 2019 aus der Werkstätte aus folgenden Gründen ausgeschieden:

- 4 verstorben
- 3 Antritt Altersrente
- 2 auf eigenen Wunsch
- 1 Vermittlung in andere Einrichtung/Maßnahme im Landkreis
- 1 Umzug in einen anderen Landkreis
- 1 Vermittlung auf den Arbeitsmarkt/Ausbildung



Alterstruktur der Mitarbeiter*innen mit Behinderung in 2019



Personalbereich per 31.12.2019

Zum Ende des Jahres waren 57 Personen (ohne AZUBI, Praktikanten, FSJ, BFD) beschäftigt – davon 17 Personen in Teilzeit

Auszubildende waren 2019 in folgenden Ausbildungsrichtungen bei uns tätig:

- 5 Heilerziehungspfleger*innen
- 3 Diplomsozialbetreuer*innen

Darüber hinaus leisteten 2019

- 8 Freiwilligendienstleistende (FSJ/BFD) wertvolle Dienste in unseren Gruppen

Zudem informierten sich in Kurzzeit- und Orientierungspraktika (1–26 Wochen) viele überwiegend junge Menschen über unsere Einrichtung und die hier angebotenen Arbeitsfelder.

Der Mitarbeiterstand ist 2019 im Vergleich zum Vorjahr (bei 15 Neuaufnahmen und 12 ausgeschiedenen Mitarbeiter*innen) um 3 Personen gestiegen.

*Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter*innen mit Behinderung ist aufgrund der vielen Neuaufnahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und beträgt nun 41,75 Jahre.*

SPENDEN FÜR ARBEITSBEGLEITENDE MASSNAHMEN

Auch dieses Jahr konnten wir uns wieder über viele Spenden zu Gunsten unserer beschäftigten Menschen mit Behinderung freuen. Die Spenden ermöglichen uns über die Förderung am Arbeitsplatz hinaus weitere Angebote zur Teilhabe in der Gesellschaft und zur Förderung zu verwirklichen. So werden im Rahmen der arbeitsbegleitenden Maßnahmen z.B. Bewegungstherapie, Wirbelsäulengymnastik, Musik und Sportkurse, aber auch Exkursionen und Ausflüge angeboten. Neben Firmen (wie z.B. durch die Fa. Tousek Freilassing, Sparda Bank Freilassing oder Hagebaumarkt Piding) sind es auch immer wieder Privatpersonen, Vereine, Schulklassen und Initiativen (z.B. Berufsschule Freilassing, Berchtesgadener Flohmarkt, etc.), die unsere Arbeit unterstützen.

Vielen herzlichen Dank an alle Spender hierfür!



Chiemgauer Mineralienfreunde bei der Spendenübergabe



Andreas Hollmotz mit einer Privatspende

GROSSES SOMMERFEST DER EDELWEISSCLASSIC

Zum Ausklang der Benefiz-Oldtimer-Rallye Edelweiß Classic fand Ende Juni wieder ein großes Sommerfest mit Oldtimertreffen auf dem Gelände der Pidinger Werkstätten statt. Bei strahlendem Sonnenschein konnten wieder viele sehr sehenswerte Oldtimer und rassige Youngster besichtigt werden.



Einfahrt eines Oldtimers

Der Tag wurde von der SchreimeMusi, den Pidinger Jungbläsern, der Jugendgruppe des Lauterer Trachtenvereins und der werkstatteigenen Tanzgruppe gestaltet. Vor dieser würdigen Kulisse, fanden ebenfalls wieder zahlreiche Mitarbeitererehrungen statt. Auch dieses Jahr konnte von Organisator Achim Althammer wieder eine beachtliche Spende an die Werkstatt übergeben werden. Diese wird für die Schaffung eines barrierefreien Arbeits-/Rückzugs- und Bewegungsraums verwendet.



*Herzliches Vergelt's Gott allen
Teilnehmern der Edelweiß Classic!*

Moderator Hannes Mayerl mit Landrat Georg Grabner

CHRISTKINDLMARKT

Nachdem der Christkindlmarkt aufgrund der Baumaßnahme ein Jahr pausieren musste, war es 2019 wieder so weit. Im Rahmen von mehreren Projektsitzungen - beginnend im Frühjahr 2019 - wurde der Markt sukzessive weiterentwickelt. Ein neuer Auftritt, neue Hütten, neue Räume, neue Öffnungszeiten und vieles mehr wurde in Angriff genommen. Herausgekommen ist ein sehr gut angenommener neuer Christkindlmarkt.

Zwischenzeitlich war der Besucheransturm so groß, dass sich lange Schlangen vor den Verkaufsständen bildeten.



Zahlreiche Besucher in der Hüttenlandschaft



Besuch der Perchtengruppe

WEITERE AKTIONEN 2019

2019 kamen wieder viele interessierte Besuchergruppen, die die Arbeit in der Werkstätte kennen lernen wollten. Hier waren 2019 vor allem politischen Parteien an unserer Arbeit interessiert. Des Weiteren konnten Vertreter des Dekanats Berchtesgaden durch die Werkstätte geführt werden. Im Sinne einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit präsentierten wir uns wieder auf der Gewerbeschau Truna in Traunstein.

Im Oktober waren wir Ausrichter des ERFA-Kreises für Lebensmittelunternehmen in der Region Oberbayern Südost / Salzburger Land. Auch wurde unser Qualitätsmanagement-System nach ISO 9001:2015 erfolgreich rezertifiziert.

Im Dezember fand schließlich wieder der traditionelle Adventgottesdienst für unsere Mitarbeiter*innen in Schneizlreuth statt. So dass ein ereignisreiches Jahr würdig abgeschlossen werden konnte.

Markus Spiegelsberger / Geschäftsführer

Die Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL bedankt sich sehr herzlich bei allen Partnern, Helfern und Förderern für die große Unterstützung im Jahr 2019.



Hier erreichen Sie uns ...

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e. V.

www.lebenshilfe-bgl.de

Bereichsleitung Wohnen und Fördern

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-64
Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: wohnheim@lebenshilfe-bgl.de

Förderstätte

83454 ANGER
Moosbacherau 2 1/2
Tel.: 0 86 56 / 98 95 08-0
Fax: 0 86 56 / 98 95 08-30
E-Mail: foerderstaette@lebenshilfe-bgl.de

Ambulant Unterstütztes Wohnen/ Betreutes Wohnen in Familien

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-72
E-Mail: simon.haberkorn@lebenshilfe-bgl.de

Offene Hilfen

83317 TEISENDORF
Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-66
Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: offenehilfen@lebenshilfe-bgl.de

Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83451 PIDING
Hirschloh 1 und 3
Tel. 0 86 51 / 9 60-0
Fax 0 86 51 / 9 60-200
E-Mail: info@pwlh.de
Internet: www.pwlh.de




**Stiftung
Lebenshilfe
Berchtesgadener Land**

Sparkasse Berchtesgadener Land
IBAN: DE62 7105 0000 0020 3637 01
BIC: BYLADEM1BGL
www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung

Besuchen Sie uns auch unter:  www.facebook.com/LebenshilfeBGL

Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung
83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de



**Lebenshilfe
Berchtesgadener Land**
Teilhabe verbindet